Kurze Wanderungen

Teil 3
an Bächen, Weihern und Seen

im Umkreis von Aalen
zwischen
3,5 und 8,2 km Länge

Anne Karrer

Inhalt

Die kurzen Wanderungen

Allgemeine Informationen

Wissenswertes..... 04
Einkehrmöglichkeiten 05
Register..... 66
Impressum..... 68

Die Wanderungen mit den nächst gelegendsten Ausgangsorten

Touren 1 - 9

1 Aalen: Hirschbach-Auerochsen-Runde 6,3 km..... 06

2 Unterkochen: Glashütte und Weißer Kocher 4,5 km.....08

3 Oberkochen: Wolfertstal und Langertstein 4,8 km..... 10

4 Oberkochen: Kocherursprung und Hubertusquelle 8,2 km..... 12

5 Königsbronn: Brenztopf und Itzelberger See 5,7 km.....14

6 Lauterburg: Weiherwiesen und weite Blicke 7,1 km.....16

7 Tauchenweiler: Weiherwiesen, 5,9 km-oder kurz 3,4 km.....18

8 Essingen: Remsquelle und Pfaffensturz 6,0 km.....20

9 Bartholomä: Birkenhülbe und Falkenhöhle 7,0 km..... 22

Touren 10 - 16

10 Tierhaupten: Rehnenmühlesee Spaziergang 3,6 km..... 24

11 Göggingen: Götzenbachsee mit Irrgarten 5,6 km..... 26

12 Schechingen: Weiher, Pfauen und Jakobskapelle 4,5 km.....28

13 Burghardtsmühle: Im Tal der blinden Rot 5,5 km..... 30

14 Espachweiler: Drei-Seen-Runde im Biberland 4,6 km....32

15 Espachweiler: Sixenbach und Josefstal 5,1 km..... 34

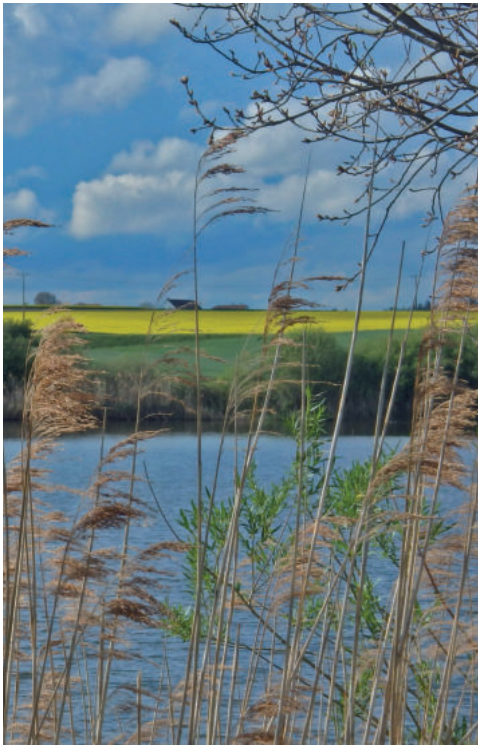
16 Ellwangen: Glassägweiher und Rotenbach 5,8 km..... 36

Touren 17 - 23

17 Hüttlingen: Bächweiher und Baumgarten 4,0 km..... 38

18 Hohenberg: Orrotsee- Umrundung 4,9 km.....40

19 Schweighausen: Fischbachsee und Waldweiher 8,2 km.....42



20 Stödtlen: Gaugenweiher und Rhododendronwald 4,1 km.....44

21 Haselbach: Vier Seen und vier Restaurants 5,1 km.....46

22 Rötlen: Stille Runde im Wald und am See 4,9 km.....48

23 Lippach: Stockmühlesee und Weiher im Wald 7,7 km.....50

Touren 24 - 30

24 Aufhausen: Tonnenberg und Schenkenbach 4,6 km..... 52

25 Aufhausen: Ruine, Felsen und Egerquelle 5,8 km..... 54

26 Oberdorf: Entlang der renaturierten Sechta 6,8 km.....56

27 Bopfingen: Ipf mit Sechtablick 6,4 km..... 58

28 Oberalfingen: Jägerwieshütte mit Teich 6,5 km 60

29 Neresheim: Egauquelle, Judengumpen und Zwing 4,9 km.....62

30 Herbrechtingen: Eselsburgertal mit Falkenstein 7,7 km..... 64

Informationen zu den Wanderungen

An Bächen, Weihern und Seen:

Die kurzen Wanderungen oder Spaziergänge in diesem Büchlein haben alle etwas mit Wasser zu tun, mal sind es eher unscheinbare Bächlein, mal Quellen verschiedener Flüsse in unserer Gegend. Besonders faszinierend sind die renaturierten Bäche, an denen reiches Tier- und Pflanzenleben zu beobachten ist. Es gibt unzählige, wenig bekannte Weiher oder Hülben (Tümpel) meist in Naturschutzgebieten, die einen kurzen Besuch wert sind. Sie haben einen besonderen Reiz, auch wenn sie nur klein sind. Oftmals liegen sie in wenig bekannten Wäldern. Größere Seen laden teilweise auch zum Baden und Entspannen ein.

Warum kurze Wanderungen?

Kurze Wanderungen eignen sich für sportlich Aktive, die gerne in der freien Natur unterwegs sind und nicht so viel Zeit haben. Aber hauptsächlich auch, wenn man sich nicht überanstrengen möchte oder in kleinen Gruppen oder mit Kindern gemütlich laufen will.

Welche Zeit ist zu planen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km/h erreicht. Bergauf muss man ein paar Minuten dazu rechnen, man sollte auch die Höhenmeter berücksichtigen.

Die Wanderkarten:

Auf den Skizzen sind Wegmarkierungen eingezeichnet, sofern vorhanden, die entprechenden Parkmöglichkeiten sowie Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm). Ein „B“ steht für Bank.
Eine Wanderkarte oder Smartphone mit entsprechenden App und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil. Generell kann man alle Wanderungen auch in umgekehrter Richtung machen.

Die Beschreibungen:

Jede Wanderung hat eine Nummer, mit der sie auch auf der Übersichtskarte zugeordnet werden kann. Die Sonnensymbole bedeuten:

Die Wanderung ist überwiegend im Schatten bzw. im Wald

Hier wandert man in der Sonne, mal im Schatten

Und hier gibt es fast nie Schatten, also an heißen Tagen vielleicht nicht so optimal und eher im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen.

Die jeweilige Anfahrt zu den Ausgangsorten am besten vorher auf einer Landkarte oder google maps anschauen.
Wenn es keine ausgeschilderten Wanderparkplätze gibt, bitte so parken, dass der landwirtschaftliche Verkehr nicht behindert wird.

Baden in Seen:

Baden in Seen ist immer auf eigene Gefahr, aber eine Pause mit Schwimm-Einlage hat auch ihren Reiz. Dies ist möglich im Götzenbachsee, Rehnenmühlesee, Griesweiher, Orrotsee, Fischbachsee sowie Haselbach- und Häslesee.

Kneipp-Anlagen unterwegs:

An den meisten Quellen kann man die Füße kühlen oder man nutzt hübsch angelegte Kneipp-Becken. In diesem Buch ist das bei den Wanderungen Nr. 02, 03, 05,18 und 30 möglich.

Die Internetseite: www.aalen-wanderungen.de

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wanderungen auszudrucken oder aufs Smartphone zu laden. Hier gibt es auch immer wieder neue Informationen oder Hinweise zu aktuellen Änderungen.

Die Einkehrmöglichkeiten:

Es ist immer schön, wenn man nach einer Wanderung einkehren kann oder auf der Strecke schon ein Gasthaus zum Zwischenstopp einlädt.

Bei den meisten Wanderungen in diesem Buch empfehle ich, einen kleinen Rucksack mitzunehmen und je nach Tageszeit ein Vesper oder Obst einzupacken und dies an einem idyllischen Plätzchen zu genießen.

An manchen Seen gibt es Grillstellen, wo sich eine längere Pause anbietet. Oder warum nicht für die Nachmittagswanderung eine Thermoskanne mit Kaffee und ein Stück Kuchen mitnehmen?

Für Gasthäuser unterwegs oder in der Nähe ist es sinnvoll, sich vor der Wanderung über die Öffnungszeiten im Internet oder telefonisch zu informieren, hier eine Auswahl:

Gasthof Hirschbachtal Aalen:
Tel. 07361 46378

Gasthof Vogthof Aalen:
www.aalen-vogthof.de

Naturfreundehaus Tierstein Oberkochen www.naturfreunde-oberkochen.de

Gaststätte Tauchenweiler:
www.tauchenweiler.de

Mögglinger Skihütte Lauterburg:
www.tvm-online.de

Pfaffensturz Camping Lauterburg:
https://www.pfaffensturz.business.site

Gaststube Rehnenmühle:
www.rehnenmuehle.de

Seegasthof Espachweilersee:
www.seegasthof.net/

Gasthaus im Schleifhäusle
Telefon: 07961 3583

Landgasthof Bieg Neuler:
www.landgasthof-bieg.de

Vesperstube Burghardsmühle:
www.burghardsmuehle.de

Kellerhaus Oberalfingen:
www.kellerhaus-oberalfingen.de

Gasthof Seeblick Itzelberg:
www.cafeseeblick.net

01 Hirschbach-Auerochsen-Runde 6,3 km

mit Aussicht auf Aalen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen hinter dem Freibad Hirschbach (Hirschbachstraße) oder kommt mit dem Bus zur Haltestelle Hirschbachbad.

Diese Wanderung ist auf guten Wegen zu gehen und besonders im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen, wenn es nicht zu heiß ist.

Vom Parkplatz hinter dem Freibad läuft man zunächst am teilweise stark begradigten Hirschbach entlang mit Blick auf den Braunenberg. An der Kreuzung mit Bank (1) biegen wir rechts ab bergauf zum Hirschhof. Die stattlichen Auerochsen sind fast immer auf der Weide zu sehen. Auf einer Informationstafel wird die Rückkehr der Auerochsen beschrieben.

Oben angekommen, treffen wir auf den Panoramaweg Aalen (2), dem wir nun bis Röthardt folgen. Zunächst ist das Sträßchen noch geteert, dann geschottert.

Bei (3) überqueren wir den Hirschbach, der ca. 80 m oberhalb im Winkenloch entspringt. Wir laufen weiter, mit schöner Aussicht auf Aalen, kommen nach Röthardt (4) und durchqueren den Ort.

Am Ortsende (5) führt ein geteerter Feldweg abwärts ins Hirschbachtal. Es geht bergab und bei (6) biegt man links ab und geht zurück zum Parkplatz.

Wissenswertes:

Der Hirschbach entspringt im Winkenloch, durchfließt den gleichnamen Stadtteil von Aalen und mündet in den Kocher. Er fließt unterhalb des malerischen Hirschhofs vorbei, eines der Weideprojekte mit Auerochsen, die auf einer Fläche von 7,5 ha grasen. Näheres kann man im Internet nachlesen: www.urige-ostalb.de

Einkehrmöglichkeiten:

Gasthof Hirschbachtal hinter dem Freibad oder der Vogthof in Röthardt

02 Glashütte und Weißer Kocher 4,5 km

Trollwald, Quelle und Kneippbad

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen auf der Waldhäuser Straße bis Ortsende fahren, links abbiegen in den Bischof-Hefele-Weg und am P2 Sportplatz parken.

Die Wanderung führt über Glashütte zum Kocherursprung und bietet am Ende den Genuss der Kneipp-Anlage kurz vor dem Parkplatz.

Wir gehen zunächst ein Stück zurück zur Waldhäuser Straße und überqueren diese (1). Nach ein paar Meter führt ein breiter Weg links an den Sportplätzen vorbei am Waldrand entlang. Wir gelangen zum kleinen, idyllischen Weiher in Glashütte mit glasklarem Wasser und ein paar Enten (2). Wir folgen dem Weg links am Weiher vorbei in den Wallenteich, ein uriger Wald, mit viel Moos und totem Holz, was eine mystische Stimmung schafft. Vor allem, wenn dann beim Aufstieg noch Nebelschwaden durch die Felsen wabern.

Oben angekommen, treffen wir auf die ehemalige „Schättere-Trasse“. Früher befand sich hier der Bahnhof Waldhausen-Glashütte. Wir gehen links einen schmalen Pfad hinauf und überqueren oben die Fahrstraße (3). Auf der anderen Seite folgen wir dem mit rotem Pfeil bezeichneten Wanderweg bergab, gelangen auf die Schättere-Trasse und biegen bei (4) links ab im Zick-Zack zum Kocherursprung. An der unteren Brücke (5) nehmen wir den linken Weg am Kocher entlang (HW4).

Wissenswertes:

Der Weiße Kocher entspringt aus mehreren Karstquellen, das Gefälle und das weiß spritzende Wasser gaben ihm seinen Namen. Im Sommer ist die oberste Quelle meist ausgetrocknet. Die Hauptquelle liegt auf 508 m. Der Bach vereinigt sich mit dem Schwarzen Kocher und fließt in den Neckar.

Wir kommen an einer Treppe nach links hinauf vorbei, ab dieser Treppe gehen wir 100 m, bis nach rechts ein schmaler Weg abbiegt (6) an den Tennisplätzen vorbei zu einem großen Platz mit Sitzmöglichkeiten und der Kneipp-Anlage Unterkochen (7). Ein schöner Abschluss der Wanderung ist ein erfrischendes Fußbad.

Am Sportplatz vorbei erreichen wir den Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten:

Gasthaus Läuterhäusle bei (1) und weitere in Unterkochen

03 Wolfertstal und Langertstein 4,8 km

Hungerbrunnen ohne Wasser und Langertbrunnen zum kneippen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Wir fahren in Oberkochen in Richtung Heide auf der Langertstraße, kurz vor Ortsende biegen wir nach links in die Albert-Schweitzer Straße ab und fahren dann sofort nach rechts parallell zur Heidestraße. Nach 200 m ist ein Parkplatz auf der linken Seite.

Diese Wanderung ist auf gut ausgebauten Wegen einfach zu gehen und bietet auf dem Höhenweg vom Langertstein abwärts eine herrliche Aussicht.

Wir wandern zunächst auf dem geteerten Sträßchen ins Wolfertstal, entlang des meist ausgetrockneten Gutenbachs. Nach ca. 15 Minuten erreichen wir den Hungerbrunnen, hier entspringt normalerweise der Bach (1). Eine Informationstafel weist auf den Ursprung hin.

Hier biegen wir nach rechts ab, leicht bergauf zum Waldrand mit Blick ins Tal. In der Rechtskurve (2) folgen wir dem geschotterten Forstweg. Links oben können wir durch die Bäume den Kuckucksteinund die Langertspitznadel erkennen. Nach ca. 500 m gabelt sich der Weg (3), wir bleiben auf dem oberen Forstweg. Es geht nun stets leicht bergauf, vorbei an Felsen.

Sobald wir den höchsten Punkt erreicht haben und es wieder abwärts geht, achten wir zwischen zwei Linkskurven auf den 2. schmalen Fußweg, der nach 2-3 Minuten nach rechts zum Langertstein führt (4). Hier machen wir eine ausgiebige Pause und genießen die herrliche Aussicht auf Oberkochen und ins Brenztal.

Der weitere Weg führt gemütlich bergab, bei der Kreuzung (5) im spitzen Winkel nach rechts gehen.

Zum Schluss gelangen wir noch an den schön eingefassten Langertbrunnen (6), hier kann man die Füße baden oder auf den Bänken nochmals eine ausgiebige Rast machen.

Wissenswertes:

Im Wolfertstal beginnt der Karstquellenwanderweg, der bis zum Itzelberger See führt. Das Wasser des Langertbrunnen fließt in den Gutenbach, dieser entspringt im Hungerbrunnen im Wolfertstal. Hier gibt es aber nur Wasser, wenn es viel geregnet hat. Der Neubrunnen hat ständig Wasser und fließt wiederum seitlich in den Gutenbach. Dies kann man sehr gut auf den Informationstafeln am Beginn der Wanderung nachlesen. Auf dem 617 m hoch gelegene Langertstein gibts eine Aussichtsbank mit Blick ins Brenztal. Weitere markante Felsen sind die Langertspitznadel und der Kuckucksfels in Richtung Aalbäumle. Der Langertbrunnen ist gut geeignet, um darin zu „kneippen“, es bleibt zu hoffen, dass die Anlage wieder gepflegt wird.

Einkehrmöglichkeiten:

Am Ortsbeginn von Heide gibt es das Kolpinghaus und in Oberkochen das Naturfreundehaus Tierstein. Beide haben nur am Sonntag geöffnet, aktuelle Zeiten bitte dem Internet entnehmen.

04 Schwarzer Kocher-Tiefental-Borzelhalde 8,2 km

zwei frische Quellen und viel Wald

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B19 an Oberkochen vorbei fahren und in Oberkochen Süd abbiegen. Hier dann nach rechts und gleich nach 200 m auf dem Wanderparkplatz links unterhalb der Straße parken (3 Std. mit Parkscheibe)

Diese Wanderung dauert etwas länger, man geht überwiegend im Wald, was im Sommer sicher angenehm ist.

Wir gehen vom Parkplatz auf dem Sträßchen ins Tiefental (ohne Schatten), wer lieber im Wald laufen möchte, nimmt gleich an der Ecke bei (1) rechts den Wald/Wiesenweg (gestrichelt) leicht aufwärts, er mündet kurz vor (2) wieder auf den breiten Forstweg. Hier wäre auch die Abzweigung für die alternative Wanderung aus Buch 1 übers Wollenloch.
Nun beginnt der leichte Anstieg, wir bleiben auf dem Sträßchen und gelangen bei (3) zur Hubertusquelle. Eine neue Sitzbank lädt zum Verweilen ein, am Mini-Weiher kann man die Füße kurz eintauchen und sich erfrischen.

Wir laufen weiter, bergauf und kommen an der Hubertushütte vorbei zum großen Weg-Dreieck mit Bank unterm Lindenbaum. Nach ca. 280 m gehts scharf rechts (4) weiter auf dem Forstweg und immer noch bergauf.

An der ersten Kreuzung (5) kann man rechts auf dem Höhenweg gehen (gestrichelt und 100 m kürzer) oder geradeaus durch den Wald weiter und dann immer auf der Höhe bis zur Abzweigung (6). Hier nehmen wir den Weg rechts bergab und nach 150 m im spitzen Winkel wieder nach rechts (7).

Wissenswertes:

Der Schwarze Kocher entspringt aus mehreren Quellen und mündet nach 180 km in den Neckar. Es ist die 7.Station des Karstquellenwegs, der im Wolfertstal beginnt.
Das Tiefental ist ein 5 km langes Trockental und Naturschutzgebiet. Im hinteren Bereich entspringt die nie versiegende „Hubertusquelle“ , deren Wasser nach ein paar hundert Meter im Schotter versickert. Ein kleiner aufgestauter Weiher wird von ihr gespeist.

Ab hier ist der Weg mit „4“ bezeichnet, er ist ein Teil des Rundwanderwegs des Schwäbischen Albvereins. Bei (8) treffen beide Wege wieder aufeinander. Nun laufen wir links weiter bergab.

An der Wegspinne (9) gehen wir zunächst 20 m nach rechts und biegen sofort auf den mit „4“ bezeichneten schmalen Pfad nach links ab und folgen den Hinweisschildern zum Kocherursprung.

Wer möchte, kann eine Rast machen oder die Füße in der Quelle abkühlen.

Einkehrmöglichkeiten:

Die nächsten in Oberkochen

Alternative Wanderung
im Buch Teil 1 Nr. 19

05 Brenztopf und Itzelberger See 5,7 km

Skischanze, Burguine und Boot fahren

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Königsbronn über die Bahnlinie in die Brenzquellstraße fahren zum großen Parkplatz Herwartsteinhalle.

Diese Wanderung beginnt und endet am Brenzursprung. Wir schauen in das klare Wasser der Quelle und studieren die informativen Hinweistafeln.

Dann steigen wir rechts der Quelle viele Stufen nach oben auf dem bezeichneten Weg. Auf der schmalen, zunächst geteerten Straße gehen wir weiter nach oben, immer geradeaus, kommen dann auf einen Feldweg, der uns im Bogen zur Skischanze führt (1). Wir gehen unten vorbei und treffen bei (2) auf die Fahrstraße, der wir nun ein Stück bergauf folgen.

Der Fußweg zur Ruine Herwartstein ist angeschrieben, hier lassen wir den Blick auf Königsbronn und ins Kochertal schweifen.

Wir laufen dann auf dem Waldweg auf der Höhe links weiter bis zur Kreuzung (4) und biegen hier scharf links auf den bezeichneten Albschäferweg ab. Nach passieren der Schranke führt immer noch der Albschäferweg nach rechts (5) oberhalb der Häuser zum Itzelberger See.

Hier kann man nun eine Pause machen, nach Lust und Laune einkehren, im Sommer Boot fahren oder einfach nur die Wasservögel beobachten. Es sind zahlreiche Bänke rund um den See vorhanden.

Wir umrunden den See, kommen über die Brücke (6) und gehen dann auf dem Sträßchen zurück nach Königsbronn. Bei (7) kann man auf einem Fußweg an die Brenz laufen und dort entlang zum Parkplatz. Sehr empfehlenswert ist aber noch ein Bad in der Kneippanlage direkt am Brenztopf zum Abschluss dieser Wanderung.

Wissenswertes:

Der Brenztopf ist eine der größten Quellen Deutschlands und 4,30 m tief. Die Brenz durchfließt den Itzelbergersee und mündet in die Donau.
Der Itzelberger See wurde vermutlich im 14. Jahrhundert von den Zisterziensermönchen vom früheren Kloster Königsbronn aufgestaut, um die Wasserkraft besser zu nutzen und Fischzucht betreiben zu können. Heute ist es ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Minigolfplatz und Bootsverleih.
Die Burg Herwartstein wurde ca. 1050 von den Staufern erbaut, die Geschichte wird auf Hinweistafeln erzählt.
Die Skischanze (Herwartschanze) wurde 1935 erbaut. Auf der Mattenschanze werden im Sommer immer noch Wettkämpfe veranstaltet.

Alternative Wanderung im Buch Teil 2 Nr. 25

Einkehrmöglichkeiten:

Gasthof Seeblick, http://www.cafesee-blick.net/ und im Sommer gibts auch einen Kiosk am See

Weiherwiesen ab Lauterburg 7,1 km

weite Ausblicke, viele Fotomotive

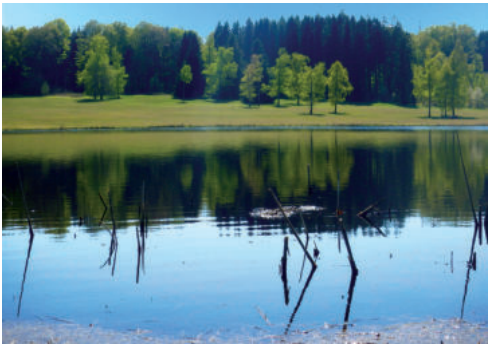
Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen kommend in Lauterburg vor der Rechtskurve im Ort links abbiegen in die Reutestraße, dieser 230 m folgen, dann rechts abbiegen und parken. Dort befindet sich auch die Mögglinger Skihütte

Zu jeder Jahreszeit schön und eine Wanderung wert: Das Naturschutzgebiet Weiherwiesen! Vom Parkplatz aus geht es leicht bergauf, wir biegen gleich nach 200 m nach links ab und genießen zu Beginn des Rundwegs die herrliche Aussicht über Essingen bis nach Aalen und den Braunenberg (1).

Bei (2) gelangen wir am Waldrand zu einer Wegspinne, hier gehen wir geradeaus weiter. Etwas kürzer wäre der rot gestrichelte Weg, der direkt zum oberen Weiher führt. Wir bleiben auf dem breiten Waldweg, bei (3) an der Bank könnte man auch noch abkürzen.

Angenehmer zu gehen ist jedoch der Waldweg. Bei (4) biegen wir nach rechts ab auf den Feldweg, der Weiher ist schon gut zu sehen. Hier lohnt ein Aufenthalt, zahlreiche Fotomotive bieten sich an.



Wissenswertes:

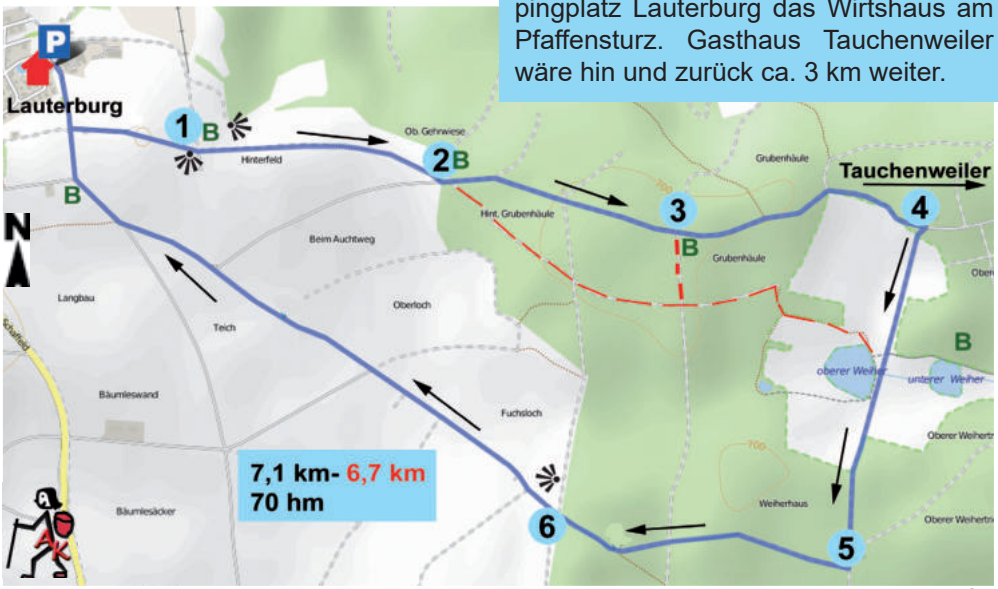
Das Naturschutzgebiet Weiherwiesen ist ein Moorgebiet und beherbergt viele seltene Pflanzen und Wasservögel. Die Weiher werden von einer Hülbe mit Wasser versorgt, der Bach versickert nach kurzem Lauf in einer Doline. Zu allen Jahreszeiten ist es wunderschön dort, vor allem, wenn Orchideen, Teichrosen und Fingerhut in voller Blüte stehen.

Wir wandern weiter, wieder in den Wald und erreichen eine Kreuzung (5), hier biegen wir rechts ab und laufen gut 1 km immer geradeaus und überqueren dabei mehrmals andere Wege, bis wir zum Waldrand kommen. Hier hat man nun gleich einen weiten Blick bis nach Lauterburg und die Windräder, an denen es vorbei geht.

Der Weg führt an Feldern entlang, zunächst leicht bergab, dann wieder bergauf. Kurz vor Lauterburg erreicht man einen Spielplatz auf der linken Seite. Nun sind es nur noch 350 m bis zum Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten:

Mögglinger Skihütte, Aktuelles bitte im Internet nachlesen oder auf dem Campingplatz Lauterburg das Wirtshaus am Pfaffensturz. Gasthaus Tauchenweiler wäre hin und zurück ca. 3 km weiter.



07 Weiherwiesen ab Tauchenweiler 5,9 (3,4) km

Orchideen, Trollblumen und quakende Frösche

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen biegt man in der Ortsmitte nach links ab und an der Kirche nach rechts, immer geradeaus aus dem Ort und hinauf zum Wanderparkplatz Tauchenweiler.

Es geht erst mal bergauf, an der Gaststätte links vorbei, geradeaus weiter, bis der Wald beginnt (1). An der Wegspinne nehmen wir den 2. Weg nach rechts, ebenso nach ca. 10 Minuten nochmals den Weg rechts (2) gehen. Wir wandern gemütlich auf dem Forstweg und genießen die frische Waldluft.

Wir kommen wieder heraus aus dem Wald und gehen an den Feldern entlang, bis am nächsten Waldrand (3) ein Weg nach rechts abbiegt. Diesem folgen wir knapp 300 m (4), biegen nach rechts ab, gehen übers Feld und wieder hinein in den Wald (Es gibt Wegweiser „Weiherwiesen“). Der Weg mit dem gelben Pfeil führt uns dann direkt an den oberen Weiher (5). Hier ist eine Pause zu empfehlen.

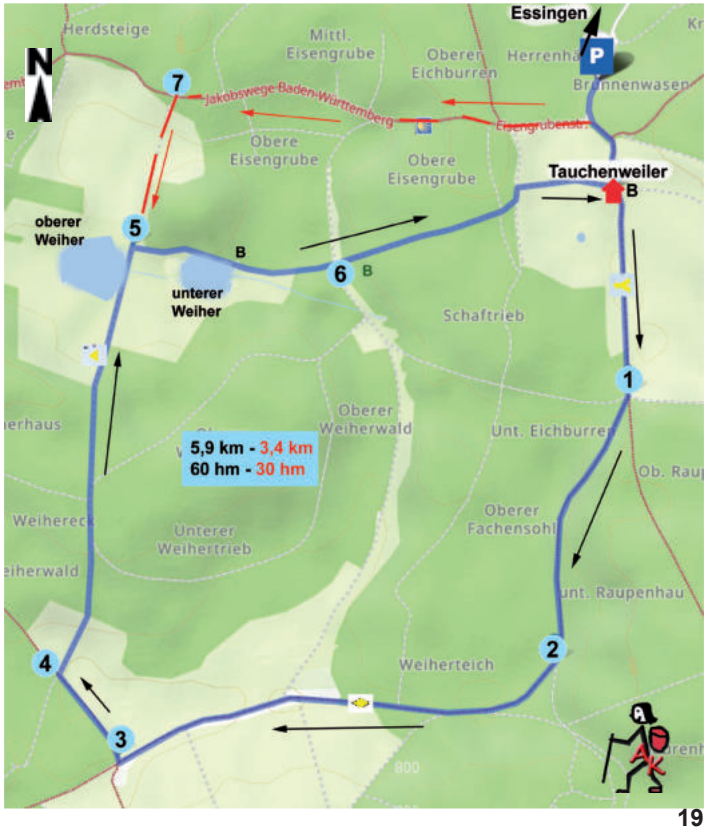
Danach biegen wir rechts ab an den unteren Weiher, dort lädt eine Bank zur Rast ein. Im Frühjahr hüpfen kleine Frösche durch die Gegend, im Sommer blühen Fingerhut und Orchideen. Weiter geht es dann geradeaus, wir überqueren den Forstweg (6) und nun geht es leicht bergauf in den Wald.

Wir verlassen den Wald, gehen etwas nach links und dann auf dem Feldweg direkt zum Gasthaus, das besonders bei schönem Wetter einlädt, draußen unter Kastanienbäumen zu sitzen.

Für die kurze Variante (3,4 km, rot gestrichelt) geht man vom Parkplatz aus gleich rechts leicht aufwärts auf dem Jakobsweg, immer geradeaus.

Wenn man aus dem Wald kommt (7) nach links abbiegen, der obere Weiher ist schon zu sehen.

Zurück gehts am unteren Weiher entlang (ab 5)



Einkehrmöglichkeiten:

Gaststätte Tauchenweiler

Remsquelle und Pfaffensturz 6 km

Forellen und tolle Aussichten

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen kommend in Richtung Lauterburg fahren, bei der Forellenzucht links auf den Parkplatz abbiegen.

Unsere Wanderung beginnt gleich mit einem steilen Anstieg auf dem breiten und angeschriebenen Weg nach Lauterburg. Wir gehen im Wald, überqueren die Skipisten und oben bei der Bergwachthütte geht es nach rechts zunächst auf breitem Weg. Wir sehen den Parkplatz am Friedhof links oben, den wir über einen Trampelpfad durch die Wiese erreichen (1). Hier genießen wir den herrlichen Blick nach Essingen und Aalen.

Nun überqueren wir die Straße und gehen am Waldrand ca. 180m leicht bergab, bis nach rechts der Weg auf die Straße führt (2). Diese müssen wir nun überqueren, aufpassen, die Autos kommen schnell um die Kurven! Auf der anderen Seite geht der Weg weiter abwärts und bei (3) heisst es nochmals acht geben und über die Straße huschen. Dann können wir gemütlich in Richtung Pfaffensturz durch den Wald wandern. Zunächst auf breitem Weg, dann biegt bei (4) ein Wanderweg nach links ab mit Hinweisschild „Pfaffensturz 0,5 km“. Bereits nach 50 m gabelt sich der Weg, wir nehmen den unbezeichneten linken Weg, der uns dann direkt auf den Pfaffensturz führt, zuletzt etwas steil hinauf durch Heidelbeerwald (5).

Nun genießen wir die Aussicht auf den Rosenstein und ins Tal und machen eine wohlverdiente Pause.

Zurück geht es zunächst auf schmalem Pfad, bei (6) folgen wir dem Wegzeiger Remsursprung nach links und bei (7) gelangen wir nach 200 m wieder auf den breiten Waldweg, den „Bierweg“, dem wir bis zur nächsten Wegspinne folgen (8).
Wir nehmen den ersten Weg rechts hinab, bei (9) steht eine Schutzhütte, an der wir nach rechts weiter abwärts gehen bis zur Straße. Normalerweise sollte auf der rechten Seite ein Fußweg zur Remsquelle führen, falls dieser zugewachsen ist, muss man auf der linken Straßenseite 150 m gehen und dann die Straße überqueren.

An der Remsquelle ist die letzte Pause, bevor wir an der Kugelbahn entlang auf dem Weg zurück zum Parkplatz laufen.

Wissenswertes:

Die Remsquelle liegt auf 551m und der Fluß mündet nach 80 km in den Neckar. Während der Remstalgartenschau 2019 wurde ein schöner Weg von Essingen zur Quelle angelegt mit vielen Informationstafeln. Der Pfaffensturz liegt auf 683 m, hat ein Kreuz und zwei Aussichtsbänke.

Einkehrmöglichkeiten:

Forellenstüble beim Parkplatz, Mögglinger Skihütte-Lauterburg oder auf dem Campingplatz das Wirtshaus am Pfaffensturz.

09 Falkenberg mit Hülben und Höhle 7 km

Hülben, Höhle und viel Wald

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bartholomä oder Heubach in der Kurve im Flecken Möhnhof abbiegen und den Hinweisschildern Wanderparkplatz folgen. Am 2. Parkplatz Innerer Kitzinghof (Kapelle rechts) parken.

Die Wanderung ist überwiegend im schattigen Wald, doch zunächst gehen wir durch den Inneren Kitzinghof auf geteertem Feldweg in Richtung Wald.

Links sehen wir die Birkenhülbe im Feld liegen, sieht aus wie ein verwunschener Teich (1). Wir bleiben auf dem Feldweg nach rechts und laufen im Wald nach links.

Am Wegdreieck „Drei Linden“ mit Lindenhütte biegen wir nach rechts ab (2). Hier sind auch Hinweisschilder „Falkenhöhle 1 km“ angebracht. Nach ungefähr 300 m führt ein Waldweg nach rechts auf einen mit Felsen umrahmten Platz, an dem man gut ein Picknick machen kann. Wir gehen weiter und abermals nach rechts zeigt das Hinweisschild zur Falkenhöhle (3) ca. 15 Minuten Gehzeit.

Die 90 m lange Karsthöhle ist ein Erdloch mit Leiter nach unten in eine große Halle, der weitere Weg ist beschwerlich und teilweise nur kriechend möglich. Die schaurige Geschichte der Höhle wird auf einer Tafel am Eingang beschrieben.

Wissenswertes:

Die Falkenhöhle ist eine 90 m lange Karsthöhle mit großer Eingangshalle. Die Breite der Höhle schwankt zwischen 17 m und 50 cm, die Höhe zwischen 50 cm und 7 m. Normalerweise ist die Höhle von Mai bis September begehbar, evtl. vorher bei der Gemeinde Bartholomä anfragen.

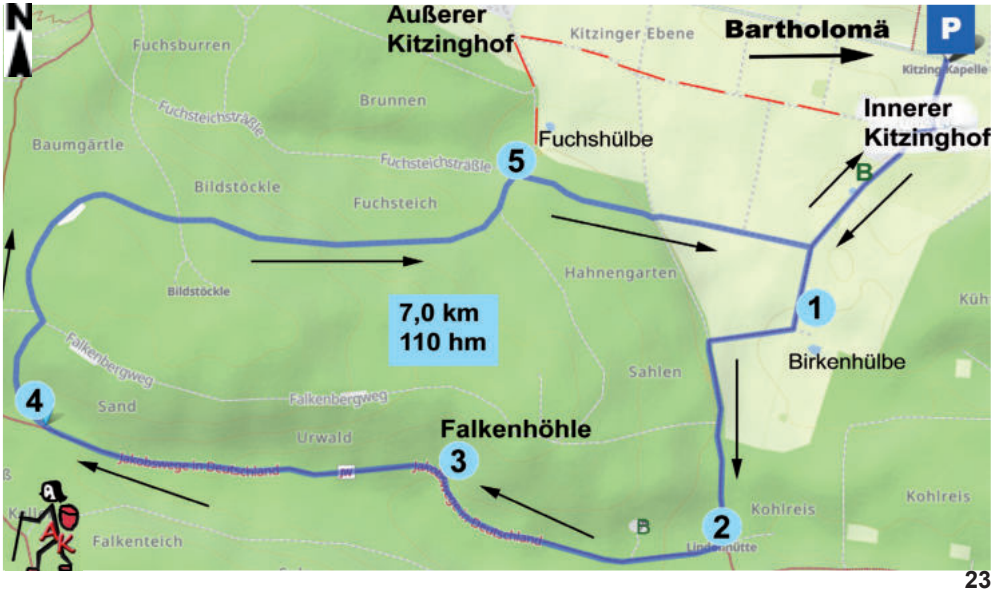
Wir laufen dann weiter durch den Wald, leicht bergauf, an der Weggabelung (4) biegen wir nach rechts ab und kommen an hohen Windrädern vorbei. Nun geht es in großem Bogen wieder bergab, bis wir zu einer Kreuzung gelangen (5).

Man könnte an der Fuchshülbe vorbei über den äußeren Kitzinghof und auf der Straße zurück, angenehmer ist es durch den Wald zu laufen, also rechts abbiegen.

Es geht ca. 400 m im Wald, dann im Freien auf einem Feldweg geradeaus zum geteerten Sträßchen zum Inneren Kitzinghof und zum Parkplatz zurück.

Einkehrmöglichkeiten:

Die nächsten in Bartholomä, Lauterburg oder Heubach



Rehnenmühlesee-Spaziergang 3,6 km

baden im Sommer und Stille im Wald

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zufahrt zu den beiden Parkplätzen am See über Tierhaupten oder Durlangen

Der Spaziergang am See entlang und durch den Wald ist nicht anstrengend, man geht auf guten Wegen und kaum bergauf. An den Wochenenden im Sommer könnte es mit Badegästen voll werden, vielleicht sollte man eher unter der Woche wandern.

Wir laufen auf der linken Seite des Sees bis zum Ende und an der Weggabelung (1) gehen wir nach links, nun ganz leicht bergauf in den Wald. Bis zum Wendepunkt ist es ca. 1 km. An der Kreuzung (2) biegen wir nach rechts ab (Hinweisschild rechts mit einer „2“).

Wir laufen hinunter zum Bach „Rot“, überqueren diesen an der moosbewachsenen Brücke, machen eine kleine Pause und schauen den Fischen im plätschernden Bächlein zu.

Es geht weiter durch den Wald mit seinen hohen Fichten, man genießt die Stille, nur unterbrochen vom Gezwitscher der Vögel.

Wissenswertes:

Das Hochwasserrückhaltebecken Rehnenmühle wurde wie 10 weitere entlang der Lein angelegt, um die Hochwassergefahr im Leintal zu vermindern. Der Bach „Gschwender Rot“ durchfließt den See. Unterhalb des Staudamms liegt die Rehnenmühle, eine Säge- und Mahlmühle, ebenso gibt es einen Campingplatz. Es wird geangelt im See, das Baden ist auf eigene Gefahr möglich.

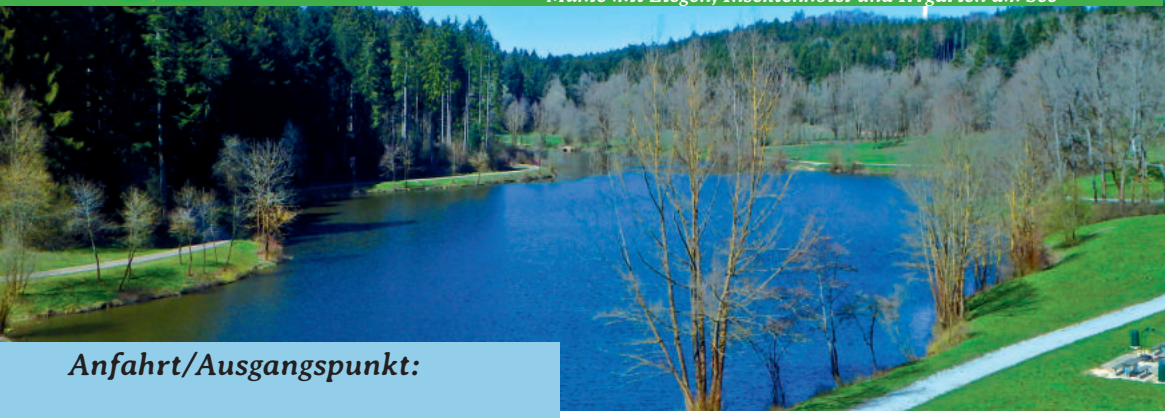
Wir erreichen bald wieder das Ende des Sees und bleiben auf der linken Seite. Biber haben „Naturbänke“ geschaffen gleich unterhalb einer Grillstelle. Das letzte Stück des Wegs ist unbefestigt.

Einkehrmöglichkeiten:

Gaststube Rehnenmühle am See www.rehnenmuehle.de/

11 Götzenbachsee und Götzenmühle 5,6 km

Mühle mit Ziegen, Insektenhotel und Irrgarten am See



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Leinzell kommend gleich am Ortseingang von Göggingen im Kreisverkehr die 3. Ausfahrt nehmen und den Hinweisschildern „Götzenbachsee“ folgen. Dort gibt es einen großen Parkplatz

Diese Runde ist auf gut befestigten Wegen zu gehen. Vom Parkplatz steigen wir ein paar Stufen hinab auf die Staumauer des überschaubaren Sees und laufen am linken Ufer am Waldrand entlang.

Am Ende des Sees, bei (1) gehen wir nach links in den nachhaltig bewirtschafteten Wald, immer leicht aufwärts und folgen dem Hauptweg ca. 1.5 km. Wir gelangen an eine Kreuzung (2) und biegen nach rechts ab, den Berg hinab zum Götzenbach.

Von hier aus sind es 200 m zur Götzenmühle (3), die idyllisch an einem Weiher liegt, und wunderschöne Ziegen grasen auf dem Gelände. Man kann aber auch gleich nach der Brücke nach rechts oberhalb des Götzenbachs zurück gehen.

Es geht leicht bergauf, nach einer Linkskurve ist der Weg geteert und bei (4) ist man oben auf freiem Feld, umgeben von vier großen Windrädern. Hier wenden wir uns nach rechts und gehen unter einem Windrad durch, nun wieder leicht abwärts.

Am Waldrand bei (5) ist bereits der See wieder zu sehen. Wir gehen rechts auf dem Wiesenweg hinab und machen eventuell noch eine Rast an einem der hübsch gestalteten Picknickplätze (6). Am See entlang gehts zurück zum Parkplatz.

Wissenswertes:

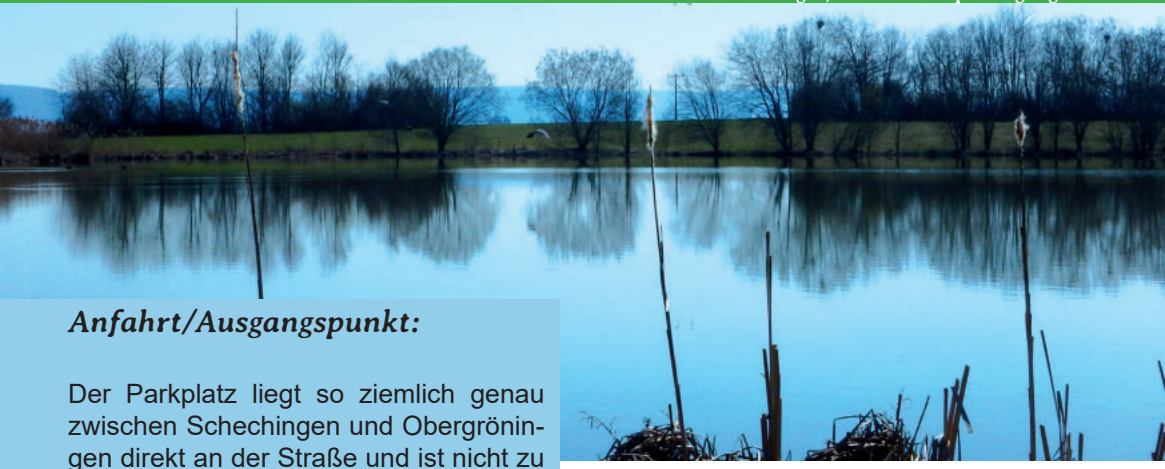
Der ca. 3 ha große Götzenbachsee ist ein Freizeitzentrum mit Picknickplätzen, einem Campingplatz in der Nähe und dem „Irrgarten“. Der 8 km lange Götzenbach, der in der Nähe von Seifertshofen entspringt, wird hier gestaut und fließt bei Leinzell in die Lein. Die Götzenmühle war früher eine Sägmühle, sie liegt idyllisch an einem Teich. Heute gibt es hübsche Ziegen zu bestaunen.

Einkehrmöglichkeiten:

Derzeit ist das Restaurant am See leider geschlossen. Nächste Möglichkeiten in Göggingen oder Leinzell.

12 Schechinger Weiher und Kapelle 4,5 km

sonniger, tierreicher Spaziergang



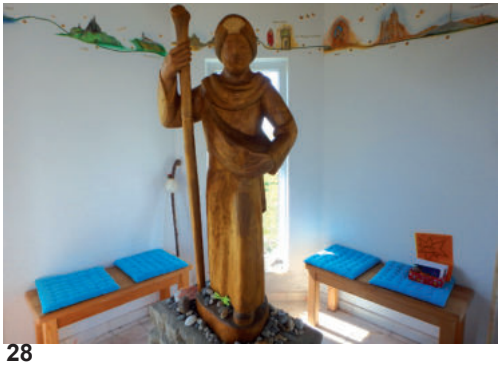
Anfahrt/Ausgangspunkt:

Der Parkplatz liegt so ziemlich genau zwischen Schechingen und Obergröningen direkt an der Straße und ist nicht zu verfehlen.

Dieser Spaziergang ist nicht anstrengend, die Strecke ist fast eben und meist durchgehend auf guten Feldwegen zu gehen. Es gibt keinen Schatten, daher vielleicht eher im zeitigen Frühjahr oder Herbst zu empfehlen.

Vom Parkplatz aus überqueren wir die Straße und sehen den Schechinger Weiher schon links unter uns liegen. Zahlreiche Wasservögel und Fischreiher sind zu beobachten. Wir laufen auf dem geteerten Feldweg bis an zwei Bäumen nach rechts ein Weg abbiegt (1).

An der nächsten Kreuzung mit nur einem Baum geht es dann nach links in Richtung Straße (2). Diese überqueren wir und gehen geradeaus weiter bis zur 2009 erbauten Jakobskapelle (3). Hier führt der „Fränkisch- Schwäbische Jakobsweg“ vorbei. Auf den dahinter liegenden Klotzhöfen kann man Pfauen beobachten.



Der Weg überquert im weiteren Verlauf den tief eingegrabenen Sulzbach. Bei (4) verlassen wir den Jakobsweg und gehen nach links zur Straße (5), der wir nun 150 m folgen, um dann nach rechts wieder auf den Feldweg abzubiegen (6). Wir kommen an der Vereinshütte der Modellflieger vorbei und gehen nun immer am Waldrand entlang auf einem Wiesenweg zum Schechinger Weiher.

An der Straße (7) können wir links 200 m zurück zum Parkplatz gehen. Wer lieber einen Bogen macht, bzw. nicht gern an der Straße entlang geht, überquert diese und geht 240 m auf dem Wiesenweg geradeaus.

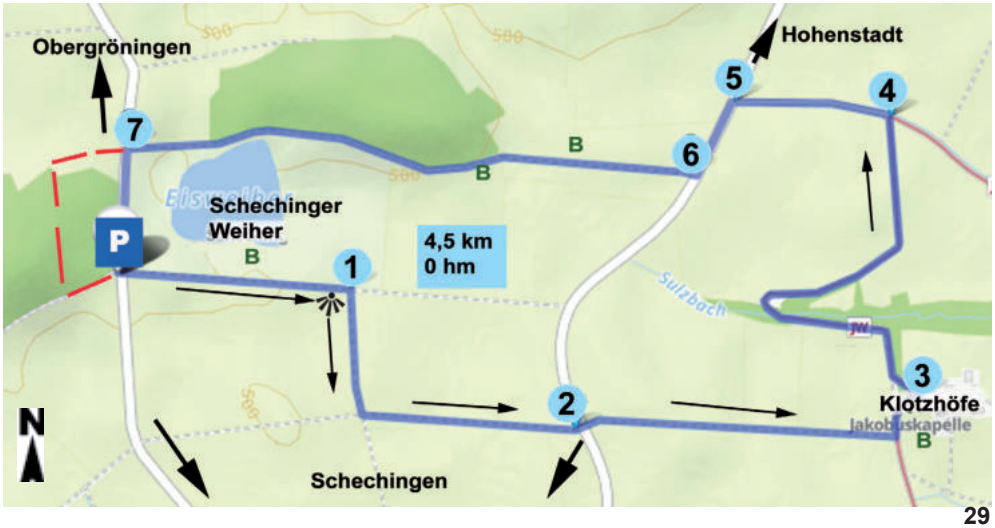
Man biegt am Waldrand nach links auf einen Holzabfuhrweg ab. Dieser führt wieder auf den befestigten Weg zum Parkplatz, es sind ca. 420 m mehr zu gehen.

Einkehrmöglichkeiten:

Die nächsten in Schechingen, Hohenstadt oder Obergröningen.

Wissenswertes:

Der Schechinger Weiher war ursprünglich ein Eisweiher, 1995 wurde mit dem Bau des heutigen Weihers begonnen, um ein Feuchtbiotop als Lebensraum für Amphibien zu gestalten. Inzwischen ist es ein Naturschutzgebiet mit zahlreichen Wasservögeln. Der Weiher ist von einem Schilfgürtel umgeben und viele seltene Pflanzen sind inzwischen zu finden.
Der „Fränkisch-Schwäbische Jakobsweg von Würzburg nach Ulm führt an der 2009 erbauten 8-eckigen Jakobskapelle vorbei, die sehenswert ist. Ein schöner Platz, um auf der Wanderung eine Pause einzulegen.



Idyllische Blinde Rot 5,5 km

still und romantisch

Anfahrt/Ausgangspunkt:

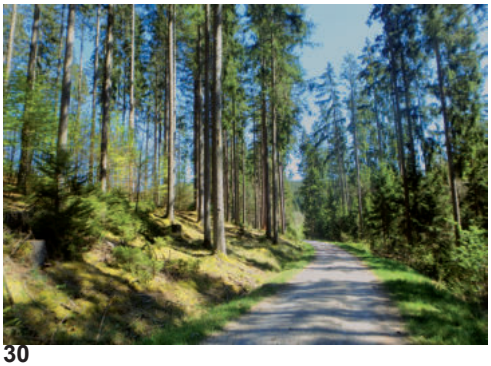
Von Neuler oder Pommertsweiler zur Burghardtsmühle fahren und dort parken.

Das Tal der Blinden Rot ist romantisch und still. Wer keinen Anstieg mag, kann die verkürzte Variante (rot gestrichelt) nehmen.

Man kann problemlos in beiden Richtungen gehen und entscheidet sich bei (1). Wer die größere Runde laufen möchte, geht hier rechts über die Brücke und in großem Bogen leicht bergauf bis zur Abzweigung am Strommast (2). Nun geht es wieder bergab immer auf dem Hauptweg durch den lichtdurchfluteten Wald. Wir gelangen ins liebliche Tal (3), durch das sich die Blinde Rot schlängelt.

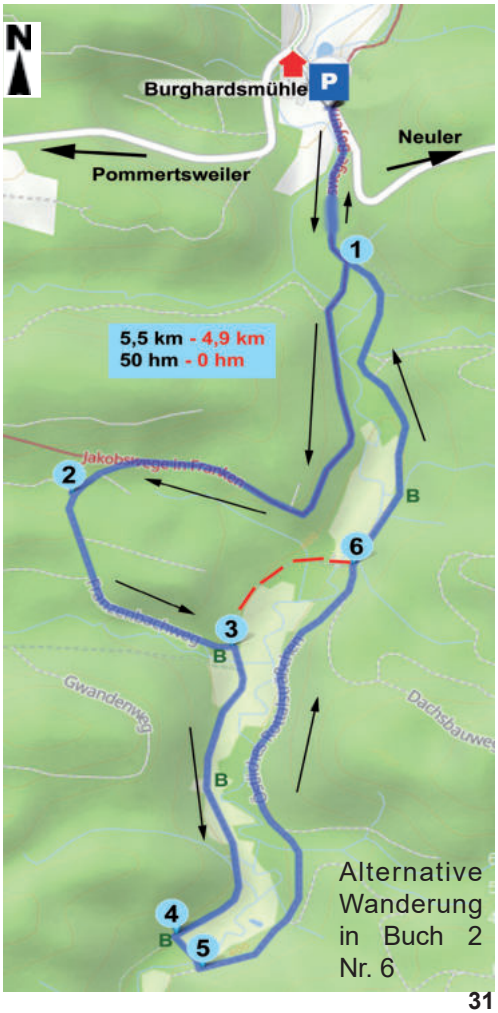
Nun wenden wir uns nach rechts, kommen am Ev. Jugendheim Rottal vorbei und laufen bis zum Waldrand mit Bank (4). Links ist bereits die Holzbrücke über die Blinde Rot zu sehen.

Wir gehen das kurze Stück auf dem Wiesenweg zur Brücke (5) und dann nach links auf den Waldweg. Beim Laufen genießen wir das Plätschern des Bachs und gehen gemütlich auf dem Hauptweg zurück zum Parkplatz.
Für die kurze Variante vom Parkplatz aus bei der Abzweigung (6) nach rechts über die Brücke gehen zu (3) und dann weiter wie beschrieben zurück.



Wissenswertes:

Die Blinde Rot ist knapp 30 km lang und entspringt in den Ellwanger Bergen und mündet bei Schäufele in den Kocher. Das Tal der Blinden Tot ist Naturschutzgebiet und der Bach mäandert ungestört hindurch. Eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt ist zu jeder Jahreszeit zu bewundern. So brüten 28 verschiedene Vogelarten im Tal und mit etwas Glück sieht man Feuersalamander. Schädlich, aber schön anzusehen ist das Springkraut, das im August im Tal in voller Blüte steht und im März gibt es Schlüsselblumen.



Einkehrmöglichkeiten:

Vesperstube Burghardsmühle, April bis Oktober samstags und sonntags, http://www.burghardsmuehle.de, sonstige in Neuler oder in Pommertsweiler

Drei-Seen-Runde 4,6 km

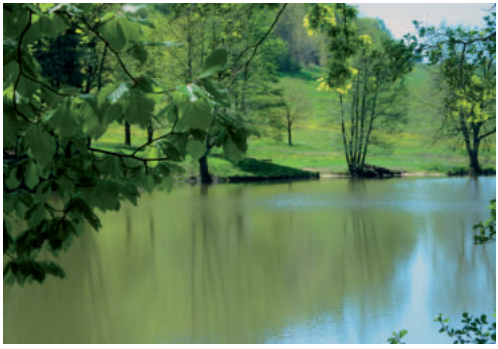
Willkommen im Biberland

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen oder Neuler nach Espachweiler fahren, am See in die schmale Straße zum Sägweiher abbiegen, dort befindet sich ein großer Parkplatz.

Diese Runde kann man auch gut in umgekehrter Richtung laufen, sie ist besonders schön im Frühjahr, wenn in den Gewässern die Froschkonzerte stattfinden und kleine Enten mit ihren Eltern über den See ziehen oder im Sommer, wenn die Ufer in voller Blüte mit Blutweiderich stehen.

Wir gehen zunächst am Sägweiher entlang bis zur ersten Abzweigung links am Wasserwerk Frankenbach (1). Der Weg führt in großem Boden durch den Wald zum Griesweiher (2). Wer im Sommer unterwegs ist, kann hier ein Bad im See nehmen oder einfach den Enten und Fischreihern zusehen.



Wir gehen ein kurzes Stück auf der Straße bergauf und biegen bei (3) links ab auf einen Feldweg. Wir genießen das satte Grün der Wiesen und den Blick auf Espachweiler. Es geht dann wieder leicht abwärts und bevor wir am Bach sind (4), gehts links auf einen Wiesenweg und am Waldrand entlang.

Wissenswertes:

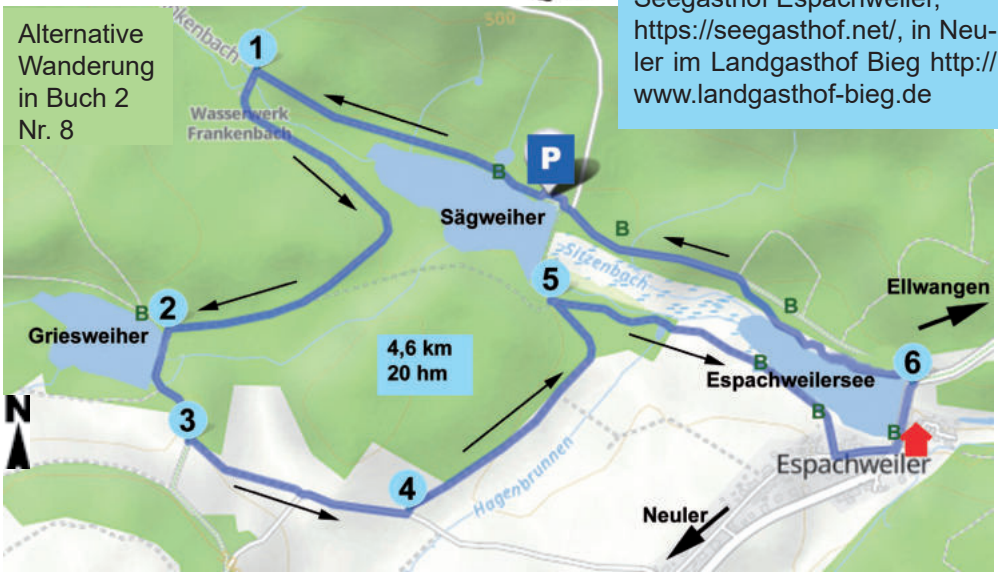
Der Griesweiler Bach fließt durch den Griesweiher und in den Sägweiher, ein Angelsee mit vielerlei Fischarten. Der Sixenbach fließt dann in den bereits 1344 angelegten Espachweiler See. Auf dem Damm wurde damals eine Ölmühle betrieben. Am Sägweiher stand früher die Bösemer Sägmühle. Heute werden die Seen hauptsächlich von Anglervereinen genutzt. Im Griesweiher und Espachweilersee kann aber auch gebadet werden. In allen Seen haben sich Biber angesiedelt.

Wir gelangen an die Wegspinne (5), vor uns liegt wieder der Sägweiher. Ein schmaler, geschotterter Pfad führt nach rechts durch den Wald und am Sixenbach entlang zum Espachweiler See, kurz vor Ende des Sees führt der Weg durch den kleinen Ort, am Restaurant vorbei über den Damm.

Hier (6) kann man nun entweder auf der Straße zurück gehen oder den schmalen Trampelpfad direkt am Ufer entlang laufen. (Kinder an die Hand nehmen)

Einkehrmöglichkeiten:

Seegasthof Espachweiler, https://seegasthof.net/, in Neuler im Landgasthof Bieg http://www.landgasthof-bieg.de



Biber und Auerochsen 5,1 km

auch Esel, Schafe und Ziegen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen in Richtung Espachweiler fahren und kurz vor dem See nach links abbiegen auf den Waldweg bis zum Parkplatz am Bach. Von Neuler-Espachweiler aus nach der Rechtskurve am Ende des Sees die 2. Einfahrt auf den Waldweg nehmen.

Diese Runde könnte man auch in Schleifhäusle beginnen, am Parkplatz beim Kegelverein. Besser ist der Waldparkplatz unterhalb des Espachweilersees.

Wir gehen zunächst auf dem mit blauem Krug bezeichneten Waldweg oberhalb des Sixenbachs und schauen auf die herrlich naturbelassene Bachlandschaft. Immer wieder ist das Wasser aufgestaut, kleine Seen haben sich gebildet. Hier haben auch Biber „mitgearbeitet“. Baumstämme liegen kreuz und quer und moosbewachsene Baumstümpfe sehen wie kleine Zwerge aus. Für den Betrachter eine einzigartige Idylle.

Nach einer scharfen Linkskurve biegt bei (1) ein Feld/Wiesenweg ab und führt uns am Waldrand entlang. Man hat nun einen schönen Blick nach Ellwangen und auf die Auerochsen, die friedlich am Bach weiden.

Bei (2) nehmen wir den unbefestigten Waldweg nach links, bei (3) erreichen wir einen schönen Teich mit Steg. Es folgen auf der linken Seite einige Informationstafeln über die Auerochsen, die Renaturierung des Sixenbachs und die Arbeit der Comboni Missionare.

Esel, Schafe und Ziegen sind friedlich auf der Weide. Am Bildstock mit Marienstatue kann man auf einer Bank eine Rast einlegen, bevor man weiter geht, zunächst durch den Ort und dann nach links abbiegt auf den Glasurweg (4).

Wissenswertes:

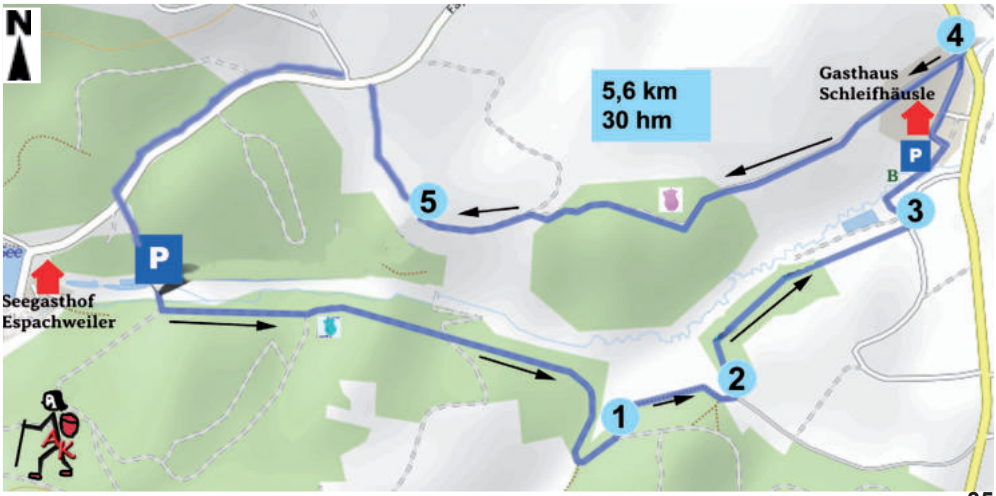
Dem Sixenbach sein natürliches Bachbett zurückzugeben, war die Idee des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis e.V. (LEV). Sein Bestreben ist es, extensiv genutzte Flächen als prägende Elemente unserer Landschaft wiederherzustellen, zu pflegen und zu erhalten und damit vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Die Comboni-Missionare, Eigentümer des Geländes, Pächter Martin Hertlein und die umliegenden Gemeinden Ellwangen, Neuler und Rainau ließen sich schnell von der Idee überzeugen.
Eine große Besonderheit ist die Renaturierung des Sixenbachs auch, weil sie auf einem privaten Gelände durchgeführt wurde.

Einkehrmöglichkeiten:

Seegasthof Espachweiler, in Neuler
im Landgasthof Bieg oder im Gasthof Schleifhäusle 07961 3583

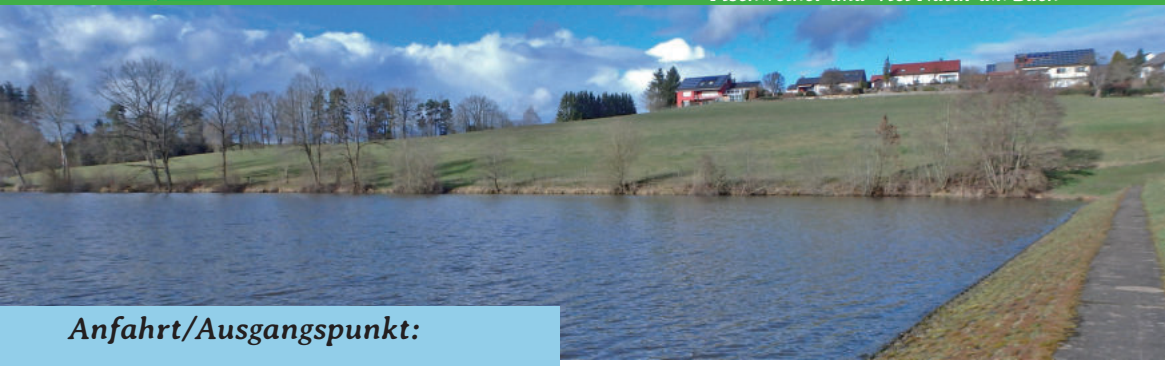
Es geht leicht bergauf, mit schönen Ausblicken. Wir laufen durch den Wald und bei (5) in Richtung Straße hoch.

Oben steht eine kleine Kapelle, hier überqueren wir die Straße und laufen auf dem Gehweg rechts der Straße entlang zurück zum Parkplatz.



16 Glassägweiher und Rotenbach 5,8 km

Fischweiher und viel Natur am Bach



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen in Richtung Adelmannsfelden fahren, vor Eggenrot nach links ca. 1 km und dann rechts vor dem Glassägweiher auf den Parkplatz fahren, evtl. auch links an der Abzweigung nach Altmannsweiler parken.

Diese Wanderung kann auch in zwei kleine Wanderungen unterteilt werden, die Umrundung des Glasweihers mit 2,4 km wäre ein kurzer Spaziergang, entlang des Rotenbaches zur Ölmühle und zurück sind es 3,6 km. Man könnte auch an der Ölmühle starten, allerdings gibt es dort keine ausgewiesenen Wanderparkplätze und man sollte nicht auf privatem Gelände parken. Daher starten wir am Glassägweiher.

Wir beginnen die Runde vom Parkplatz aus rechts des Rotenbachs auf gutem Forstweg (Schild Glasbuckweg) bis zur Ölmühle (1) und gehen dann auf der anderen Seite des Bachs im Wald auf schönem, bequemen Weg (auch HW4) wieder zurück bis zur Straße (2).

Es lohnt sich, ab und zu eine kleine Pause zu machen. Der Bach ist von Bibern teilweise gestaut, angenagte Bäume liegen herum.

Wissenswertes:

Der Rotenbach fließt zunächst durch den ca. 9 ha großen Glassägweiher (oft auch nur als Glasweiher bezeichnet), ein Angelweiher des SVF Ellwangen. Danach fließt er in breiter, feuchter und offener Aue zwischen Waldhängen durch das idyllische Tal zur Ölmühle mit vielen kleineren Teichen, die Biber angelegt haben. Am Ufer sind zahlreiche abgenagte Baumstümpfe zu sehen. Er wird von einigen anderen Bächen gespeist und mündet bei Ellwangen in die Jagst.

Es ist herrlich, durch diese schöne Naturlandschaft zu wandern. Nach Überquerung der Autostraße sehen wir bereits die Staumauer des Glassägweihers.

Man geht auf dem Damm und biegt am Ende (3) nach links ab auf einen schmalen Pfad am See entlang. Bei (4) gelangen wir über eine Brücke auf den schattigen Weg durch den Wald zurück zum Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten:

Ellwangen bietet viele Möglichkeiten.

17 Bächweiher-Strütbach-Runde 4,0 km

Sonniger Frühspaziergang mit Ausblick

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Der Bächweiher liegt zwischen Oberlengenfeld und Schwenningen, es gibt keinen Wanderparkplatz. Parken an der Straße oder Feldweg, bitte ohne andere zu behindern.

Dieser Spaziergang ist auch mit Kinderwagen machbar, man geht auf gut befestigten Feld- und Waldwegen überwiegend in der Sonne. Daher ist es früh morgens besonders angenehm, diese Runde zu laufen. Auf dem Bächweiher tummeln sich Enten und die Fischreiher halten nach Fröschen Ausschau.

Wir gehen auf dem Weg am Strütbach entlang und haben hier den weiten Blick über die Felder nach Schwenningen. Wir laufen immer geradeaus, bis wir bei der Kreuzung (1) den kleinen Bach überqueren, nach links abbiegen und am Waldrand weiter gehen.

Bei der nächsten Kreuzung (2) liegt auf der linken Seite ein kleiner, zugewachsener Teich. Nun nehmen wir den Weg nach links in den Wald (auch mit 4a Muffigel- Route bezeichnet) und bleiben auf dem Hauptweg immer geradeaus.

Wissenswertes:

Der Strütbach, der bei Neuler entspringt, fließt in den 2,2 ha großen Bächweiher, ein Fischweiher, der vom Angelsportverein Ostalb für die Aufzucht von Raubfischen genützt wird.

Am Waldrand angekommen, ist auf der rechten Seite eine Bank, hier genießen wir die Aussicht zum Braunenberg und bis zum Rosenstein.
Bei (3) gehen wir nach links auf dem Sträßchen zurück zum Auto.

Einkehrmöglichkeiten:

In den nächsten Orten Neuler, Schleifhäusle, Hüttlingen.

18 Spaziergang um den Orrotsee 4,9 km

Gemütlich und ohne Anstrengung

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der Strecke Ellwangen-Rosenberg unterhalb von Hohenberg nach rechts abbiegen in Richtung Unterknausen. Nach ca. 500 m biegt eine schmale Straße nach rechts ab zum Wanderparkplatz Orrotsee.

Diese kurze Wanderung ist ohne große Anstrengung gut machbar, da es ebenerdig und auf guten Wegen um den See geht. Man kann sie auch in umgekehrter Richtung machen.

Vom Parkplatz laufen wir rechts auf dem zunächst etwas schmäleren Kiesweg in den verwunschenen Wald, links von uns plätschert der Bach Orrot.

Wir erreichen die erste Staumauer (1), überqueren diese und haben bereits schöne Blicke auf den geteilten See rechts und links von uns. Bei (2) wenden wir uns nach rechts und können uns auf der Strecke auf den zahlreichen Informationstafeln über Bäume informieren.

Wir kommen an einem Grillplatz vorbei und kurz vor der Staumauer (3) gibt es ausreichend Bänke mit Tischen für eine Rast. Wer baden möchte, kann dies hier tun, Treppen mit Geländer führen in den See, es gibt sogar einen Verschlag, wo man sich umziehen kann.

Wissenswertes:

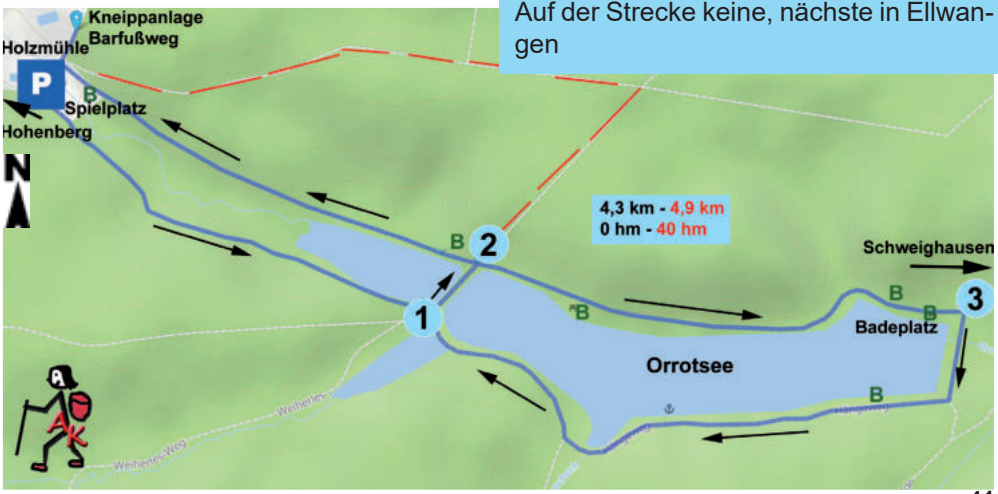
Der 18 ha große Orrotsee liegt idyllisch mitten im Wald. Man kann ihn ohne große Anstrengung umrunden. Auch Familien mit Kindern haben Spaß, es gibt zahlreiche Informationstafeln über Wald, See und Bäume, mehrere Grillplätze und an der Staumauer gute Bademöglichkeiten mit Treppen ins Wasser. In Parkplatznähe befinden sich ein Abenteuerspielplatz sowie eine Kneippanlage mit Barfußpfad. Allgegenwärtig sind die „Kunstwerke“ der Biber zu bestaunen, abgenagte Baumstümpfe und umgestürzte Bäume, die im Wasser liegen. Aber auch Enten und Fischreiher fühlen sich hier wohl. Vor oder nach der Wanderung ist ein Besuch der weithin sichtbaren Jakobuskirche auf dem Hohenberg sehr zu empfehlen.

Wir laufen über die Staumauer, nun auf der anderen Seite des Sees und immer wieder machen wir ein Foto von den vielen „Biber-Kunstwerken“ am Ufer. Bevor wir wieder bei (1) angelangt sind, schauen wir auf der linken Seite in einen weiteren kleinen, naturbelassenen See. Nun gehen wir nochmals über die Staumauer und dann nach links zurück zum Parkplatz.

Eine etwas längere Variante (rot gestrichelt) führt bei (2) bergauf, nach ca. 400 m geht man nach links immer geradeaus zurück. Ein Bad in der Kneippanlage rundet die Wanderung ab.

Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste in Ellwangen



Fischbachsee-Wanderung 8,2 km

Ein See und drei Waldweiher

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen nach Schweighausen, dort vor der Linkskurve nach rechts abbiegen in Richtung Rindelbach. Auf der schmalen Straße 1 km fahren. Es gibt 2 Wanderparkplätze, den 2. links nach dem Bach nehmen.

Man kann von beiden Parkplätzen aus die Staumauer des Fischbachsees erreichen und dort den schönen Blick auf den lang gezogenen See werfen. Wer nicht die ganze Strecke wandern möchte, kann auch nur den See umrunden, das ist dann ein schöner Spaziergang ca. 3 km oder ein Bad im See nehmen.

Wir nehmen das Sträßchen rechts am See entlang. Man kann nach ca. 500 m (1) nach links hinab zum See gehen und den interessanteren Weg direkt am Ufer auf einem Wiesenweg fortsetzen (rot gestrichelt). Bei (2) treffen beide Wege an der Straße wieder zusammen.

Wir überqueren die Straße und gehen auf dem leicht ansteigenden Treppelklingenweg. Der erste kleine Weiher liegt rechts an der Kreuzung (3). Wir laufen geradeaus weiter und am nächsten Wegdreieck kann man einen kurzen Abstecher nach rechts (4) zum Weiher Nr. 2 machen (150m). Es geht immer noch leicht bergauf, wir gelangen wieder an ein Wegdreieck und nehmen den Weg nach links, kurz darauf das nächste nach 30 m, hier laufen wir nun rechts (5).

Wissenswertes:

Der maximal 110 m breite, malerische Fischbachsee wurde 1967-69 angelegt und liegt zwischen Ellwangen und Jagstzell. Er ist ca. 1,2 km lang, auf einer Insel brüten Wasservögel. An einigen Stellen ist er auch gut zum Baden geeignet, hat allerdings inzwischen viele Wasserpflanzen, da er sehr flach ist. Der Fischbach mündet in den See, zuvor schlängelt er sich malerisch durch das Tal. Pittoreske Baumreste säumen die Ufer. Auf dieser Tour verläuft ein Stück des Jagst-Steigs (Etappe 4) und im Wald liegen drei idyllische Weiher.

Jetzt geht es bergab und wir haben Weiher Nummer 3 erreicht mit einer Bank, hier kann man gut eine Pause einlegen (6).

Der Weg zurück verläuft oberhalb des Fischbachs. Immer wieder haben wir einen Blick auf die usprüngliche Natur, die Biberburgen und die Windungen des Bachs. Gut eine Stunde geht es relativ eben und gemütlich durch den Wald, bis wir wieder zu (2) an der Straße kommen mit Brunnen und Rastplatz. Es geht weiter zum See und auf dem Rückweg laufen wir nun auf der anderen Seite des Sees, ein schöner,

Einkehrmöglichkeiten:

Die nächsten in Ellwangen

20 Gaugenweiher-Runde 4,1 km

Rhododendronwald und Fischweiher

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Über Röhlingen, Pfahlheim nach Stödtlen und dort weiter in Richtung Wört fahren. Ca. 2 km nach Stödtlen kommt auf der linken Seite ein Parkplatz.

Gleich nach dem „Straßenweiher“ auf der linken Seite kann man auf dem beschilderten Parkplatz die Wanderung beginnen.

Man muss die Straße überqueren in Richtung Brombach und dann am Waldrand 400 m entlang laufen. An der Kreuzung (1) gehts nach links zum Abstecher in den Wald. Auf Fußwegen bestaunen wir zur Blütezeit die großen Rhododendronbüsche mitten im Wald.

Der Holzweiher (2) liegt hier auch gut versteckt, da er fast mit Schilf zugewachsen ist. Nach der Besichtigung gehen wir wieder zurück zur Kreuzung (1) und geradeaus in Richtung Brombach.

Nach 100 m gehts nach links, der Gaugenweiher ist schon zu sehen. Am Meizenbach entlang und die Angler am See beobachtend gelangen wir zur Gaugenmühle (3). Ein kurzes Stück laufen wir bergauf und biegen dann nach links ab auf das für Autos gesperrte Sträßchen am Waldrand entlang.

An der Kreuzung (4) wenden wir uns wieder nach links, geradeaus durch den Wald und kurz vor (1) liegt rechts wieder ein kleiner Weiher.

Wissenswertes:

Der Gaugenweiher ist ein knapp 600 m langer Angelsee und gehört zur Gemeinde Wört, der Meizenbach fließt daran vorbei. Im Rhododendronwald sind im Mai hunderte, meterhohe blühende Büsche zu bewundern.

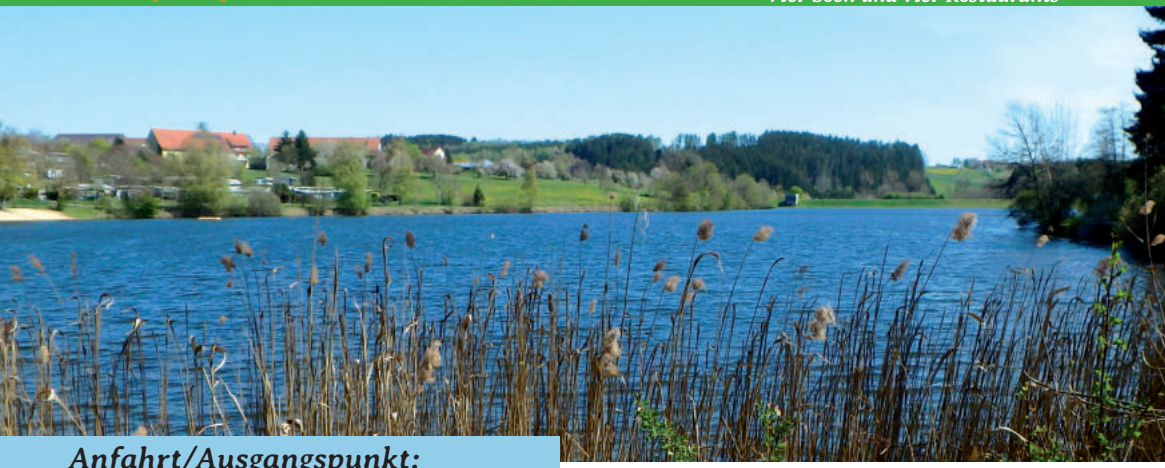
Das letzte Stück zum Parkplatz ist wie auf dem Hinweg.
Die Runde kann auch sehr gut in umgekehrter Richtung gelaufen werden.

Einkehrmöglichkeiten:

in Stödtlen, Wört oder Ellwangen

Haselbach und Häsle 5,1 km

Vier Seen und vier Restaurants



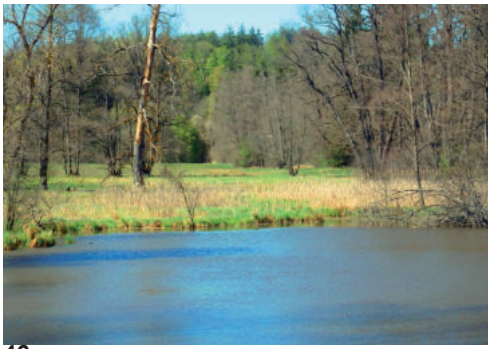
Anfahrt/Ausgangspunkt:

Über Ellwangen oder Rötlen nach Hardt, links abbiegen nach Haselbach. Es gibt 2 ausgeschilderte Parkplätze bevor man an die Seen kommt.

Wir parken links oder rechts der Straße, auf den Wanderparkplätzen. Die Staumauer des Haselbachsees ist links der Straße gut zu sehen, wir überqueren sie und schauen auf den ca. 1 km langen See.

Wir wandern am linken Ufer entlang, gehen über die Brücke der Ellenberger Rot und sehen links einen großen Biberstaudamm. Nun geht es wieder am anderen Ufer entlang ein Stück zurück, bis wir den Badeplatz am Campingplatz erreichen (1).

Ein Waldweg führt links hinauf, kurz vor der Straße (2) gehen wir nach links und dann ca. 240 m an der Straße entlang, bis nach rechts das schmale Sträßchen nach Häsle abbiegt (3).



Wissenswertes:

Die zusammen 26 Hektar großen Stauseen Haselbach und Häsle sind vor allem im Sommer beliebt als Badeseen. Es gibt fünf Campingplätze, mehrere Restaurants und gute Möglichkeiten für Wassersport. Außerhalb der Badesaison ist es ein ideales Wandergebiet.

Der „Neuweiher“ liegt sehr idyllisch, eine Hand voll Enten und Fischreiher fühlen sich hier wohl. Bei (4) biegen wir nach rechts ab, gehen am Neuweiherbach entlang, der sich durch den Wald schlängelt, im Frühjahr bestauen wir ein gelbes Sumpfdotterblumenmeer. Wir kommen am Häsleweiher in Häsle vorbei, gehen kurz nach links und am Parkplatz (5) wieder rechts in Richtung See.

Der hintere Teil des Stausees ist als Laichgebiet abgetrennt (6). Nun kommt der Rückweg am See Häsle entlang, in Staumauernähe gibt es einen Mini-Sandstrand und auf der Staumauer eine Bank, um hier zum Abschluss nochmals den Blick über den See schweifen zu lassen.

Einkehrmöglichkeiten:

Es gibt an den Campingplätzen vier Restaurants, die Gaststätte Seeschenke, Sonneneck, die Pizzeria zum Häsle und das Seestüble.

Rötlensee und Möhnbuchwald 4,9 km

Still ruht der See

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen Richtung Autobahn oder über die Autobahn Abfahrt Ellwangen am Schlierbachsee vorbei nach Rötlen fahren. Am Pflegeheim Landhaus Rötlenmühle vorbei fahren und links eine Parkmöglichkeit suchen ohne private Parkplätze zu belegen.

Wir gehen zunächst über die Staumauer und schauen auf den ca. 1 km langen See mit seinen Enten, Gänsen und Schwänen.

Auf der Straße laufen wir kurz nach links bis zum Ortsschild (1), dort biegen wir nach rechts ab in Richtung Wald. Wir drehen uns immer wieder um und haben eine sehr schöne Aussicht über die Felder nach Rötlen, Röhlingen und bis Schloss Baldern.

Nun sind wir im Wald und treffen bald auf ein schmales, geteertes Sträßchen (2). Hier gehen wir nach rechts gut 450 m und biegen dann wieder nach rechts ab auf den Forstweg (3).

Gemütlich laufen wir durch den Wald, bis der Weg bei (4) an einer Kreuzung eine Linkskurve macht. Wir bleiben auf dem geschotterten Forstweg für ca. 800 m, bis wir an eine Kreuzung gelangen (5). Ab hier geht es nun rechts auf einen Waldweg, es wird dunkel, die Tannen stehen dicht zusammen. An einer Gabelung bleiben wir links. Nach ca. 5 Minuten kommen wir aus dem Wald heraus und blicken auf die Hammermühle und den Ort Hirlbach darüber.

Wissenswertes:

Der Rötlensee ist ca. 13 ha groß und vom ASV-Angelverein gepachtet. Außer Karpfen, Schleien, Hechten, Zandern und anderen Fischen finden sich viele Wasservögel ein. Der See hat eine schöne Lage, ohne Freizeitrummel. Die Burg in Rötlen, die später zum Schloss wurde, dürfte im 13. oder zu Beginn des 14. Jahrhundert errichtet worden sein.

An der Straße angekommen (6), laufen wir ein kurzes Stück nach rechts, um dann bei (7) nach links zum See abzubiegen.

Der weitere breite Weg führt am idyllischen See entlang zurück zum Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten:

In Ellwangen oder Haselbach

23 Stockmühlesee mit Waldweiher 7,7 km

Wasservögel, Idylle und riesige Eichen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B 29 nach Lauchheim und auf der Umgehungsstraße links abbiegen Richtung Lippach. Den Ort durchfahren und ca. 500 m nach Ortsende nach rechts auf einer schmalen Straße fahren bis zum See. Hinweis: Stockmühle

Wir parken an der Staumauer des Stockmühlsees und lassen zunächst den Blick über den schönen See schweifen.

Der geteerte Weg führt uns am linken Seeufer entlang, es gibt mehrere Bänke, um in Ruhe auf den See und seine Bewohner zu schauen. Am Ende des zweiten Teils des Sees wandern wir an der Jagst entlang, bis auf der rechten Seite eine Brücke kommt, die wir überqueren (1).

Wir gelangen in den Wald und gehen auf dem Holzabfuhrweg weiter, der eine Linkskurve macht (2). Nach 60 m nehmen wir den Waldweg nach rechts für weitere 60 m, bis wir auf einen gut befestigten Forstweg stoßen (3). Nach 5 Minuten leicht bergauf erreichen wir die Kreuzung mit Wiese und Hochsitz (4). Wer nur kurz laufen möchte, geht hier geradeaus weiter und biegt an der nächsten Wegspinne nach rechts ab zurück (rot gestrichelt).

Wir gehen nach links und laufen immer geradeaus auf dem mit blauem Pfeil bezeichnetem Weg. Im Frühjahr, wenn das frische Grün sprießt und die stattlichen Eichen und Buchen Blätter haben, ist der Weg in der Stille ein Genuss.

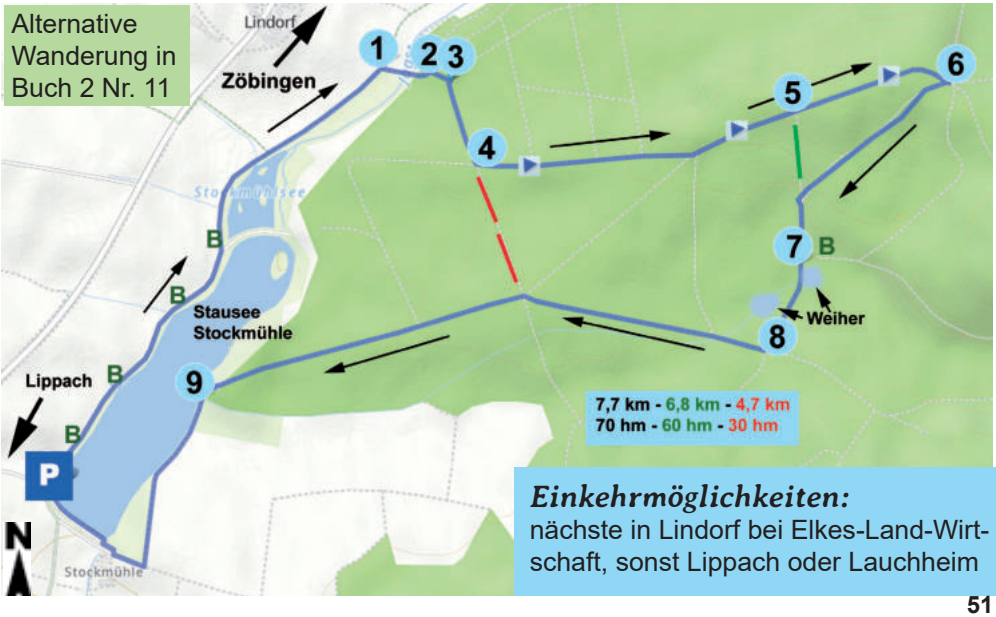
Wissenswertes:

Der Stausee Stockmühle ist Naturschutzgebiet und kein Badesee. Wer hier wandert, sucht Ruhe und beobachtet gerne die verschiedenen Wasservögel. Die Jagst wurde aufgestaut und der See ist unterteilt in ein Vor- und Hauptbecken mit ca. 27 ha Fläche. Hier wurden schon seltene Gäste wie Hauben- und Zwergtaucher, Tafel-, Reiher-, Löffel-, Krick- und Kolbenenten gesehen.

Nach 1 km biegt nach rechts ein unbefestigter Waldweg ab (5-grün), links am Baum ist ein Schild „Fürstl. Forstamt Baldern Graben“, diese Abkürzung spart einen knappen Kilometer. Ansonsten gehen wir weiter bis zur großen Wegspinne (6) und nehmen hier den 1. Weg nach rechts abwärts.

Wir gelangen an einen idyllisch gelegenen Weiher im Wald (7), in dem die Fische springen und die Biber rundum „gearbeitet“ haben. Auch der 2. Weiher, der auf dem Weiterweg etwas versteckt rechts im Wald liegt, ist sehr naturbelassen. An der Kreuzung (8) biegen wir rechts ab, auf einem Wiesenpfad kann man hier ein paar Meter nach rechts gehen und sieht den Weiher unten liegen, der vom Bohnenbach durchflossen wird.

Unser Weg zurück führt immer noch durch den Wald mit Eichhörnchen und im Frühjahr ist sogar der Kuckuck zu hören, bis wir bei (9) wieder am See sind und dann über die Staumauer zum Parkplatz gelangen.



Einkehrmöglichkeiten:

nächste in Lindorf bei Elkes-Land-Wirtschaft, sonst Lippach oder Lauchheim

Heide-Schenkenbach-Tour 4,6 km

Renaturierter Bach mit Bibern

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen kommend am Ortsbeginn von Aufhausen gleich links abbiegen und an der Mehrzweckhalle parken.

Diese Wanderung führt über Heidelandschaft und am Schenkenbach entlang (kein Schatten) und ist besonders im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen, wenn es nicht zu heiß ist.

Wir gehen noch ein paar Meter neben der Straße und biegen links ab der Eger entlang. Wir erreichen die Tonnenbergstraße, gehen nach links und sehen dann auch schon den schmalen Fußweg zunächst mit Stufen links hinauf (1).

Oben angekommen am Sportplatz kann man auch auf der geteerten Straße weiter gehen, schöner ist es aber, nach links auf weichem Heideboden des Tonnenbergs auf dem Grasweg bis zum Waldrand zu wandern.

Wissenswertes:

Das Naturschutzgebiet ist 173,4 ha groß und liegt nördlich der B29. Die einzigartige Heidelandschaft mit den drei Hügeln und einem kleinen See ist besonders im Frühjahr, wenn die Küchenschellen blühen, ein Besuch wert. Das Hochwasserrückhaltebecken Tonnenberg wurde 2005 in Betrieb genommen. Der Schenkenbach wurde ökologisch umgestaltet.

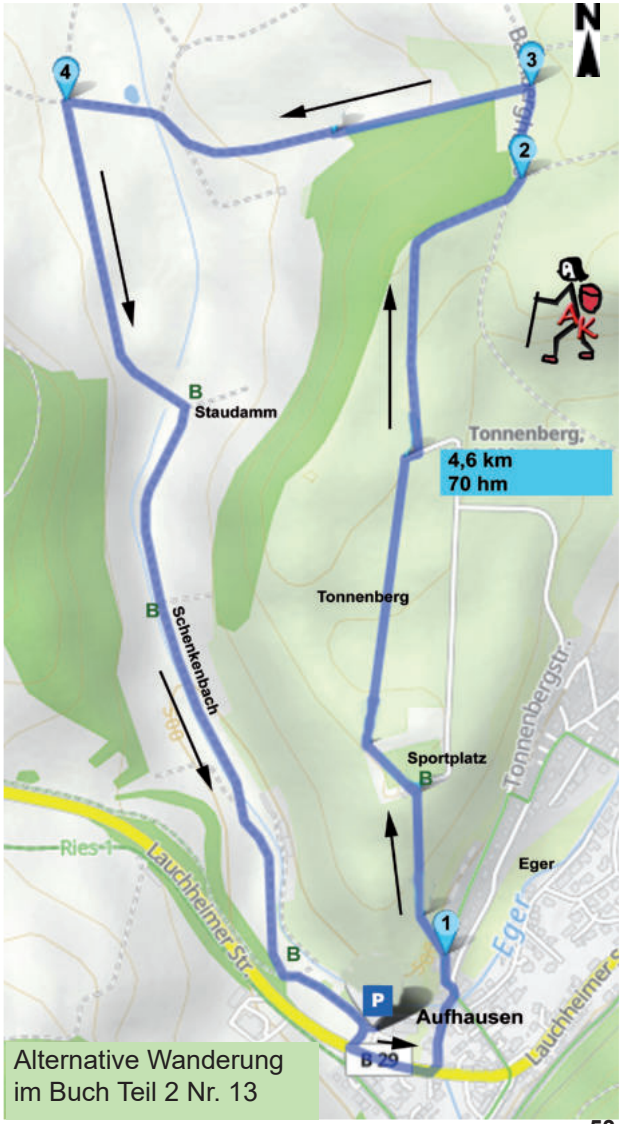
An der Kreuzung (2) gehen wir links weiter und biegen dann bei (3) nach links ab auf einen unbefestigten Weg am Waldrand entlang abwärts.

Wir haben einen weiten Blick auf Wiesen und Felder und einen kleinen Teich im Tal. Kurz danach erreichen wir eine Kreuzung (4) und wandern auf befestigtem Weg immer am renaturierten Schenkenbach zurück.

Am Hochwasserrückhaltebecken Tonnenberg laden Bänke zu einer Rast ein. Zahlreiche Biberbauten am Bach, angenagte und gefällte Bäume sind nun auf der Strecke zurück zu beobachten.

Einkehrmöglichkeiten:

In Aufhausen, Bopfingen oder Lauchheim



Alternative Wanderung im Buch Teil 2 Nr. 13

Egerquelle und Burgruine 5,8 km

Schöne Aussicht von Schenkenstein und Tierstein

Anfahrt/ Ausgangspunkt:

Von Aalen kommend am Ortsbeginn von Aufhausen gleich rechts abbiegen in die Rosenstraße, nach 250 m nochmals rechts in die Michelfelder Straße. Vor Ladenburger Holz nach rechts zum Parkplatz am Waldrand, ca. 100 m.

Man könnte auch beim Friedhof parken, unterhalb der Ruine Schenkenstein. Es ist aber angenehmer, wenn man am Ende der Wanderung nicht mehr bergauf laufen muss.

Somit gehen wir ein kurzes Stück durch den Ort und biegen rechts ab in die Schenkensteinstraße, Hinweisschilder „Friedhof“ (1). Die Burgruine ist links oben schon gut zu sehen. Am jüdischen Friedhof, auf den man auch einen Blick werfen sollte, biegen wir links ab, steil hinauf durch den Wald. Man kann aber auch geradeaus weiter gehen bis zur großen Wegspinne (3) und dann nach links zur Ruine. Hier hat man einen schönen Blick auf Aufhausen und den Tierstein.

Wir gehen wieder zurück und nehmen an der Wegspinne (3) den 2. Weg nach rechts (rotes Schild am Baum mit „2“, also nicht bergauf). Nun wandern wir gemütlich durch den Wald, bis wir bei (4) an die Straße gelangen. Hier gehts nun etwas unangenehm 280 m auf der Straße links bergauf und dann nach rechts (5) auf den Eisenhaldeweg.

Immer ansteigend durch den Wald auf dem Forstweg biegen wir bei (6) nach rechts ab auf den gelb markierten Waldweg, nun wieder bergab.

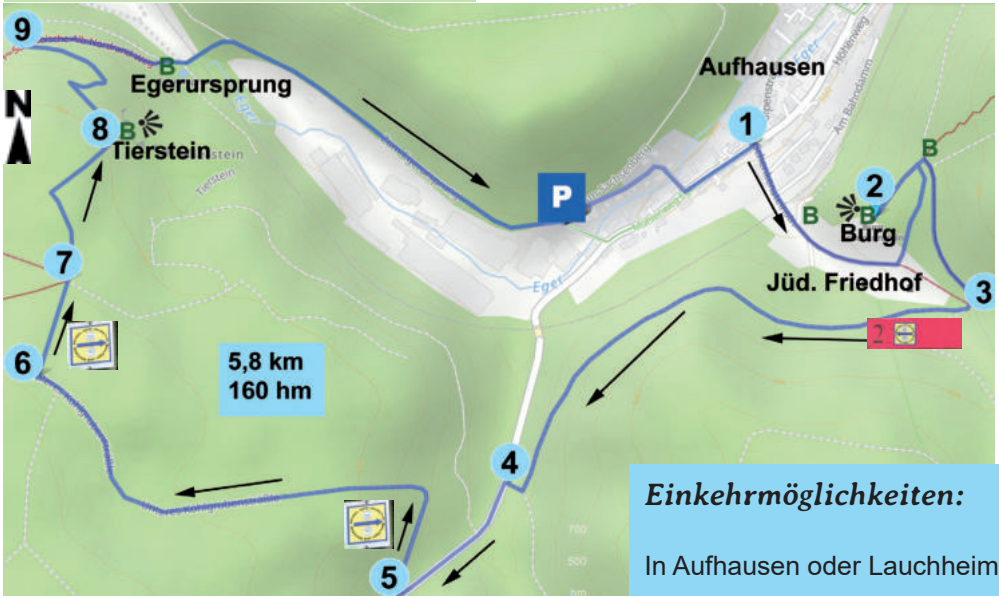
Die Kreuzung überqueren wir bei (7) und gelangen auf einen schmalen Fußweg, der uns zunächst im Bogen und dann abwärts zum Tierstein führt. Hier genießen wir an der Hütte (8) die wunderbare Aussicht auf die Felsen und Burg Schenkenstein.

Der Pfad geht weiter im Zick-Zack bergab. Bei (9) mündet er wieder in den bezeichneten Weg zur Egerquelle. Hier haben wir uns eine Pause und ggf. ein Fußbad verdient, bevor es zurück zum Parkplatz geht.

Alternative Wanderung im Buch Teil 2 Nr. 14

Wissenswertes:

Die Eger entspringt ca. 1.300 m westlich von Aufhausen am Fuß des Tiersteins. Der Quellbereich der Karstquelle wurde zu einem Quelltrichter aufgestaut und ist von großen Linden umgeben. Der Felsen Tierstein mit Hangwald ist ein großes Natur- und Vogelschutzgebiet.
Die Burg Schenkenstein ist die Ruine einer hochmittelalterlichen Spornburg, sie liegt auf 573 m auf dem Schlossberg oberhalb des jüdischen Friedhofs. Dieser wurde vermutlich schon um 1560 angelegt und ist ein geschütztes Naturdenkmal.



Einkehrmöglichkeiten:

In Aufhausen oder Lauchheim

26 Entlang der renaturierten Sechta 6,8 km

Tierreiche runde mit Beobachtungsturm

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bopfingen in Richtung Oberdorf abbiegen, 500 m nach der Abzweigung Baldern die 2. schmale Straße rechts nehmen, dort ist ein Parkplatz mit Hütte und Schautafeln.

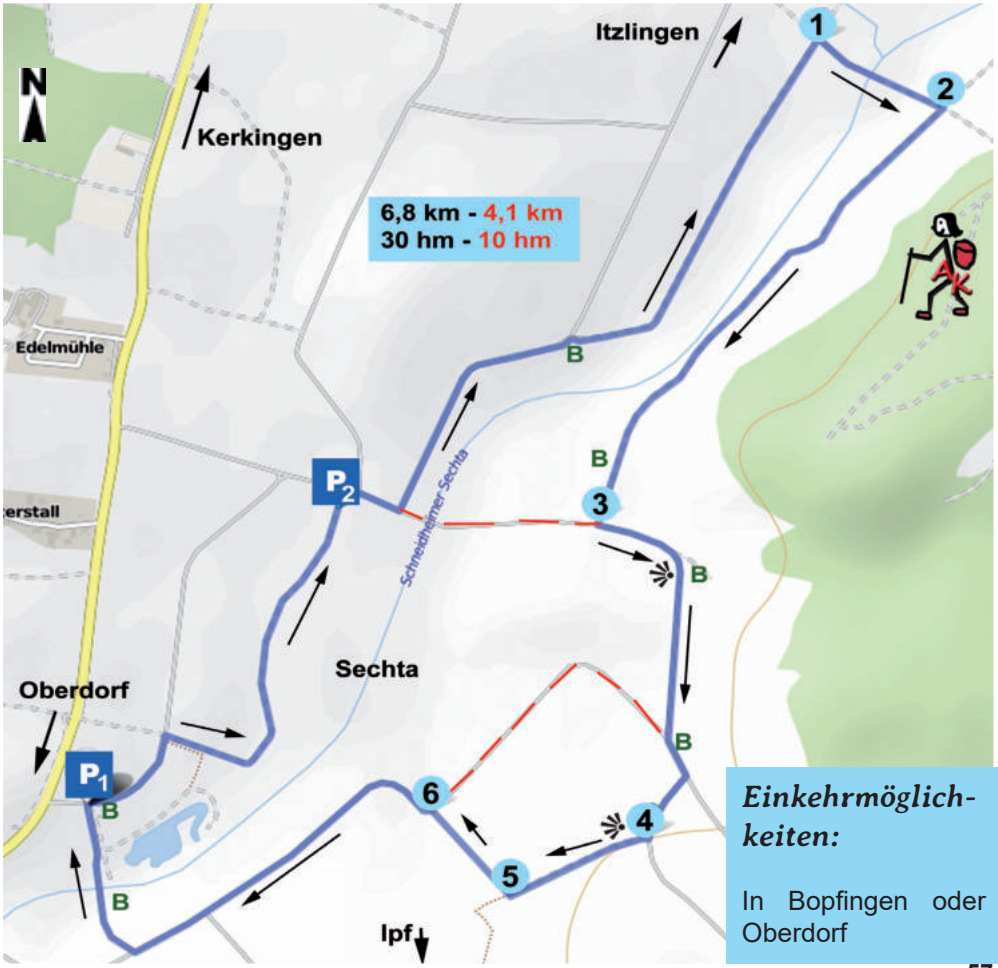
An der renaturierten Sechta entlang zu laufen ist eine wunderschöne Rundwanderung zu allen Jahreszeiten, außer vielleicht im Hochsommer, da es keinen Schatten gibt. Man wandert auf guten Feldwegen und hat immer einen weiten Blick. Man kann diese Runde abkürzen oder auch anders herum laufen.

Wir starten am 1. Parkplatz nach Oberdorf, biegen nach 280 m nach rechts ab, kommen am 2. Parkplatz vorbei und machen auf der Brücke das erste Foto mit knochigem Baum, Bach und Ipf im Hintergrund. Der weitere Weg führt uns am Weidegebiet der Auerochsen entlang. Kurz vor Itzlingen gehts nach rechts (1), über die Brücke und wieder nach rechts (2). Unterwegs kommen wir an einem kleinen Aussichtsturm mit Fernrohr vorbei, gestiftet von der Zimmer-Innung Aalen. Und kurz vor (3) kann man in der Weiden-Oase St. Wendelin Rast machen.

Wir biegen nach rechts ab, bergauf und können dann entscheiden, ob wir den rot gestrichelten Weg abwärts zurück gehen oder auf der Höhe über (4+5) laufen. Beide Wege treffen dann bei (6) wieder zusammen. Man kann sich nicht verlaufen, die ganze Strecke ist schön übersichtlich.

Wissenswertes:

„ProSeKKO“ nennt sich das Projekt zur Renaturierung der Sechta auf 5 km Länge. Der Sechta wurde ihr natürliches Flussbett wieder gegeben, um einer Vielfalt an Pflanzen und Tieren einen Lebensraum zu bieten. Hier weidet eine stattliche Auerochsenherde ganzjährig im Freien. Zahlreiche Vögel und Enten sind zu beobachten und es entstehen wieder artenreiche Feuchtwiesen. Es gibt eine Aussichtsplattform mit Fernrohr, um die Tiere gut sehen zu können. Auf der Internetseite http://www.gego-net.de/ gibt es weitere Informationen.



Einkehrmöglichkeiten:

In Bopfingen oder Oberdorf

Ipf mit Sechta-Blick 6,4 km

Super Panorama in alle Richtungen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Bopfingen auf der L1078 ca. 1,9 km in Richtung Kirchheim/Ries fahren, dann links abbiegen auf den ausgeschilderten, geteerten Feldweg zum Wanderparkplatz.

Der Ipf ist sicher vielen bekannt und fast jeder hat ihn auch schon bestiegen. Es lohnt sich aber immer wieder aufs Neue, die wunderbare Panorama-Aussicht manchmal bis zu den Alpen zu genießen und die Wanderung etwas auszudehnen.

Vom Parkplatz aus geht man auf bezeichnetem Wanderweg zum Gipfel, schon unterwegs genießen wir die herrliche Aussicht auf Bopfingen und den Schloßberg. Oben angekommen (1), wenden wir uns nach rechts und gehen gemütlich außen herum und lasssen den Blick nach Nördlingen, Baldern und die renaturierte Sechta schweifen. Manchmal sind die Auerochsen von oben zu sehen.

Auf der Westseite machen wir uns auf den Abstieg (2), von oben ist der bezeichnete Wanderweg gut zu erkennen, der im Zick-Zack bergab führt. Am unteren Rand des Pinienwäldchens können wir entscheiden, ob wir die kurze Runde zurück nehmen, in diesem Fall geht es bei (3) nach rechts immer am unteren Rand des Ipfs entlang zurück.

Wer etwas mehr Zeit hat, wandert die größere Runde und geht abwärts, am Feldwieser Hof vorbei in Richtung Sechta. Bei (4) kann man einen Abstecher nach links machen auf die Sechta Brücke oder zu den Schautafeln.

Wir wandern weiter auf dem Feldweg, biegen bei (5) nach rechts ab und nach ca. 350 m nochmals nach rechts (6).

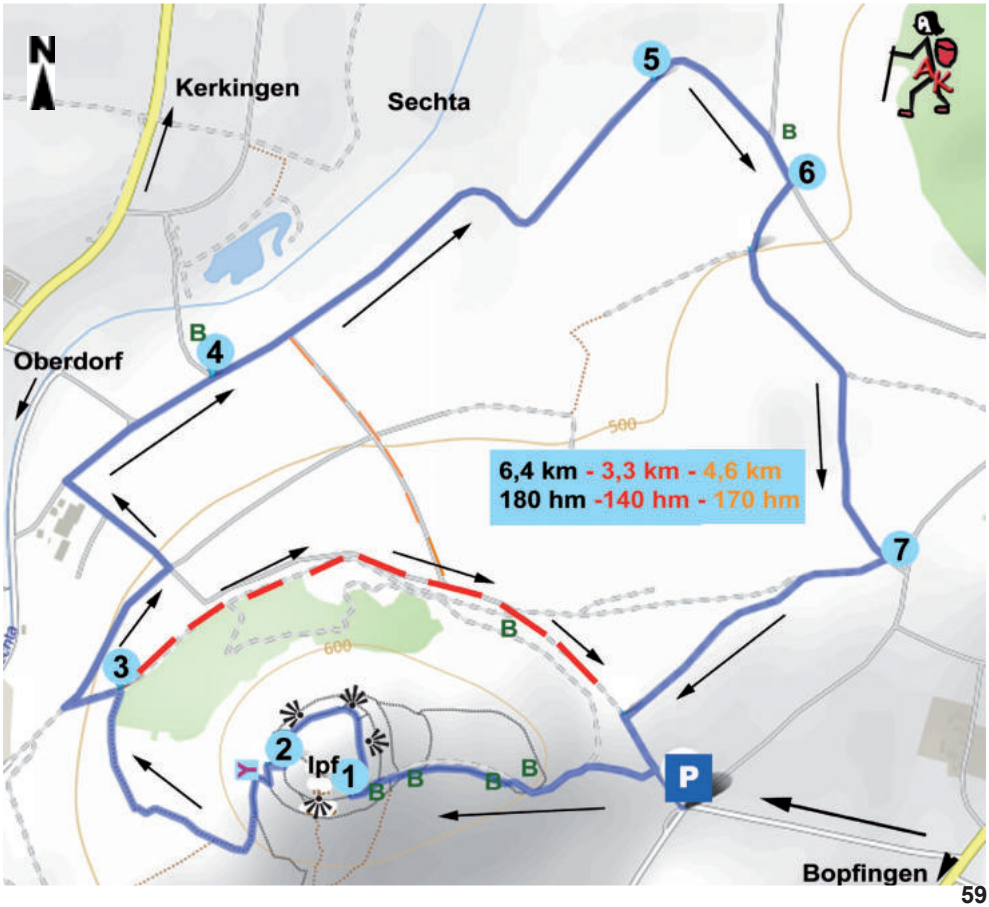
Wissenswertes:

Den besten Blick auf die renaturierte Sechta hat man vom 668 m hohen Ipf aus. Der Bachlauf ist bis Itzlingen zu verfolgen. Der Ipf mit seiner markanten Form ist schon von weit her sichtbar. Auf dem Gipfelplateau befinden sich mächtige vorgeschichtliche Befestigungsanlagen. Am Parkplatz kann man sich auf den Schautafeln ausreichend informieren oder auch im Internet: https://www.bopfingen.de/1081807.html

Es geht nun wieder auf gutem Weg aufwärts, auf der Höhe an der Gabelung halten wir uns rechts und bei (7) nochmals rechts und weiter zum Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten:

Keine auf der Strecke, nächste in Bopfingen oder Oberdorf



Jägerwies und Mittelbach 6,5 km

Hoch hinauf und durchs Brunnental hinab

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen kommend biegt man am Kellerhaus ab nach Oberalfingen. In der Ortsmitte bei der Kapelle oder am Straßenrand parken. Für die kürzere Runde auf dem Bruckweg steil bergauf fahren bis zum Wanderparkplatz (P oben auf der Skizze)

Es gibt noch eine Alternative zum sehr steilen Aufstieg Bruckweg, man geht die Burgstraße hinauf, die oben wieder in den Bruckweg mündet, das ist ca. 500 m weiter zu gehen.

Die erste Verschnaufpause kann man dann am Grillplatz einlegen (1). Es geht nun ständig weiter bergauf, zunächst gemächlich auf breitem Weg immer wieder mit schönen Ausblicken. Bevor es wieder abwärts geht, sieht man links oben am Waldrand eine Aussichtsbank. Hier gehen wir hoch und im Wald nehmen wir den linken, etwas steilen Wanderweg bergauf (2).

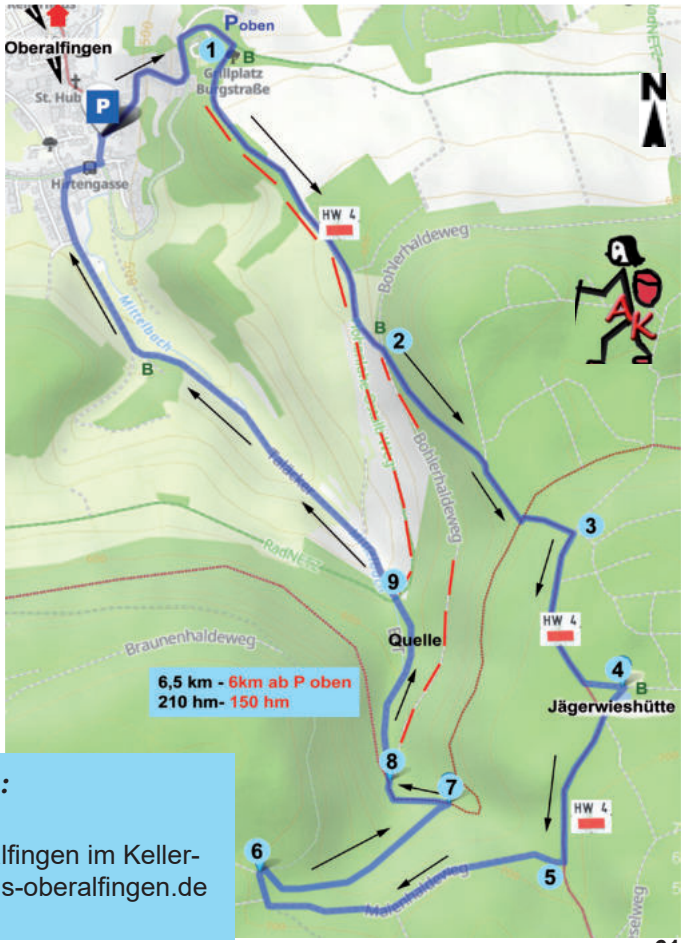
Es geht immer geradeaus, dem „HW4“ folgen. Bei (3) sind wir oben angekommen, gehen nun wieder auf gutem Forstweg nach rechts bis zur Abzweigung mit Schild „Talsteige“ nach links. Die Schutzhütte Jägerwieshütte (4) am kleinen See ist bereits zu erkennen. Es gibt ausreichend Sitzmöglichkeiten für eine Rast oder ein Picknick. Im Sommer ist der Wald voller Fingerhüte und der Weiher zugewachsen.

Wissenswertes:

Die Burgruine Hohenalfingen liegt auf 535 m über dem Ort Oberalfingen, Gemeinde Hofen. Die Schutzhütte Jägerwiese wurde 1937 erbaut, 2002 renoviert und liegt auf 680 m Höhe an einem kleinen Weiher. Der Mittelbach durchfließt Oberalfingen und mündet bei Hüttlingen in den Kocher.

Der weitere Weg führt durch den Wald, zunächst in Richtung Braunenberg- Waldhausen. Bei (5) verlassen wir den HW4 und gehen nach rechts. Zahlreiche kleine Steinbrüche und Dolinen liegen am Wegesrand. Nach ca. 15 Minuten erreicht man eine Kreuzung (6).

Jetzt beginnt der Abstieg nach rechts, zunächst etwas unwegsam auf einem Holzabfuhrweg, gleich an der Gabelung bleiben wir auf dem rechten Weg, der bei (7) wieder in einen guten Forstweg mündet. Nach 150 m abwärts bleiben wir an der Weggabel auf dem mittleren Weg hinab (8), kommen an der Quelle des Mittelbachs vorbei und folgen ab dem Waldrand bei (9) dem geteerten Sträßchen zurück in den Ort.
Auf der rechten Seite plätschert der Mittelbach.
Wer sein Auto auf dem oberen Wanderparkplatz (1) geparkt hat, geht entweder bei (8) durch den Wald im Schatten oder bei (9) in der Sonne nach rechts wieder zurück.



Einkehrmöglichkeiten:

An der Abzweigung Oberalfingen im Kellerhaus, http://www.kellerhaus-oberalfingen.de

29 Wacholderheide und Karstquellen 4,9 km

mit Aussicht auf Neresheim

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Neresheim in den Auernheimer Weg fahren bis zum Friedhof und dort parken

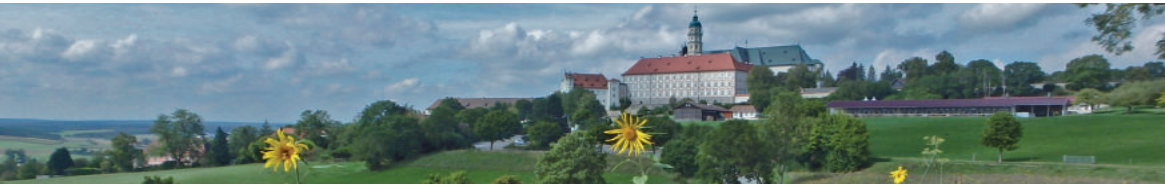
Wir gehen über die Brücke aufwärts auf dem Auernheimer Weg und biegen nach 150 m nach links ab. Es geht leicht bergauf und wir haben ständig einen schönen Blick zum Kloster.

Auf der Höhe liegt der kaum als solcher zu erkennende Flugplatz vor uns, den wir überqueren. Am Waldrand (1) gehen wir auf einem Feldweg nach links und gelangen auf die Wacholderheide mit Aussichtsbank. Auf einem Fußweg geht es hinab zum Sträßchen (2).

Wir nehmen dann den Wiesenweg nach links, der etwas erhöht über dem Fahrweg verläuft und immer wieder Bänke mit Ausblick bietet (3). Es ist angenehm, durch die Heidelandschaft zu wandern und je nach Jahreszeit unterschiedliche Pflanzen zu bestaunen. Teilweise sind auch Informationstafeln angebracht.

Wissenswertes:

Die Egauquelle ist nahe des Friedhofs von Neresheim eingefasst. Es gibt mehrere Karstquellen, die den Bach speisen, so auch der „Judengumpen“ in den Brühwiesen. Der Karstquellenweg führt daran vorbei. Das Naturschutzgebiet Zwing mit seinen Wacholderheiden und schöner Aussicht ist immer einen Besuch wert. Ebenso auch die Abtei Neresheim www.abtei-neresheim.de oder wie wäre es mit einer Fahrt auf der historischen „Schättere“ mit Dampflok?

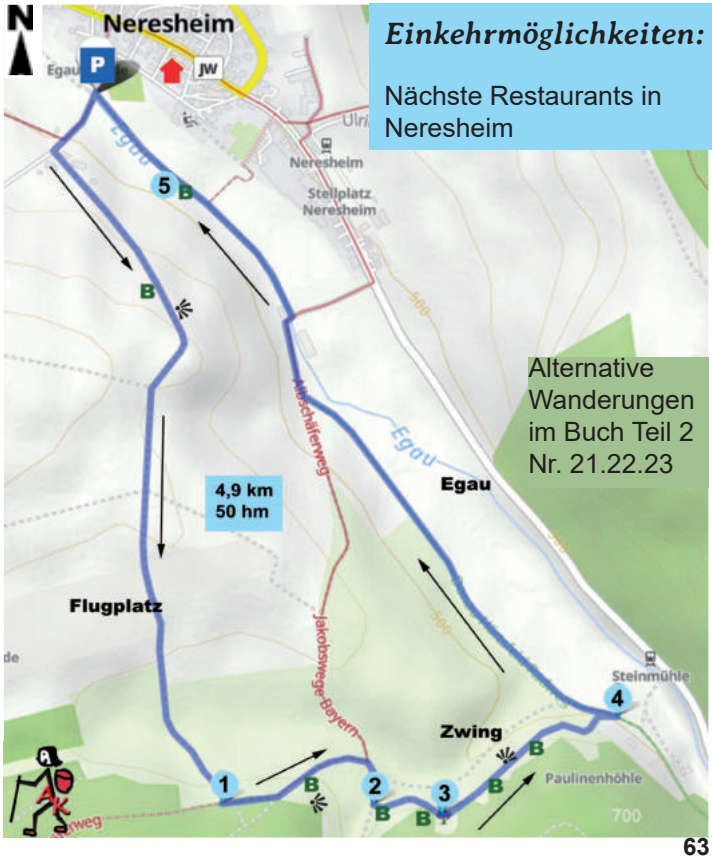


Bei (4) gehen wir auf dem Karstquellenweg am Bach entlang wieder zurück.

Eventuell machen wir noch eine Pause am Judengumpen (5), einer Karstquelle oder besichtigen die mit einer Steinmauer eingefasste Egauquelle.

Wer noch Zeit hat, sollte zum Kloster Neresheim hoch fahren und die Abteikirche besichtigen. Außerdem gibt es dort einen Hofladen und ein Restaurant.

Auch der nah gelegene Härtsfeldsee lädt zum Baden oder Spazierengehen ein.



Einkehrmöglichkeiten:

Nächste Restaurants in Neresheim

Alternative Wanderungen im Buch Teil 2 Nr. 21.22.23

30 Naturschutzgebiet Eselsburger Tal 7,7 km

Heide, Felsen, Höhlen und Ruinen

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Am schnellsten auf der A7, die Ausfahrt Giengen nehmen zum Wanderparkplatz Eselsburger Tal bzw. nach unten in den Ort fahren.

Das Eselsburger Tal ist sehr bekannt und die Wanderung ist deshalb eher unter der Woche empfehlenswert. Es ist landschaftlich so schön, dass man gern auch die etwas weitere Anfahrt in Kauf nimmt.

Es gibt vor Ort mehrere Wandervorschläge auf Tafeln, hier eine Rundwanderung, die interessant und abwechslungsreich ist.

Wir starten im Dorf Eselsburg und nehmen den Weg links an der Brenz entlang in Richtung „Domäne Falkenstein“. Es ist gut beschildert und den Abstecher hinauf zur Burg sollte man auf jeden Fall machen und vom Felsen die Aussicht auf die Brenz genießen (1).

Nach dem Abstieg gehts unten über die Brücke und wir wandern nun rechts der Brenz entlang zum Bindsteinfelsen, an dem sich gerne Kletterer versuchen. Ein kurzes Stück weiter gibts links eine Grillstelle an der Bindsteinmühle (2).

Nun können wir bereits den Weg bergauf über die Heide erkennen, wir folgen ihm und haben oben nochmals einen schönen Blick ins Tal. Wir gehen nach rechts am Waldrand entlang (3) und folgen den Hinweisschildern „Freizeitbad Jurawell“.

Wissenswertes:

Die Brenz umfließt in 5 km den Buigen und macht eine Schleife im großartigen Eselsburger Tal. Das Naturschutzgebiet mit abwechslungsreicher Landschaft lädt zum Wandern und Rad fahren ein. Viele Informationen findet man auf www.herbrechtingen.de. Die Domäne Falkenstein ist ein bewirtschafteter Hof mit steil abfallendem Felsen. (www.domaene-falkenstein.de). In Eselsburg befindet sich die Biotal Hofgemeinschaft, ein toller Laden mit Produkten direkt vom Erzeuger www.hofladen-bauernladen.info

Es geht bergab, nach dem Freizeitbad müssen wir ein Stück durch den Ort laufen, zunächst auf dem Baumschulenweg (4).

Dann geht es zweimal über Brücken und wir biegen nach rechts ab auf die Eselsburger Straße (5).

Die Brenz fließt nun rechts von uns, links schauen wir auf die hügelige Heidelandschaft mit ihren markanten Felsen, wobei die „Steinernen Jungfrauen“ die bekanntesten sind.

Nach 2 km auf dem Sträßchen sind wir wieder zurück in Eselsburg, wo wir im schön gestalteten Hofladen sicher noch etwas zu kaufen finden.

Einkehrmöglichkeiten:

Talschenke In Eselsburg und weitere in Herbrechtingen

Register

A

Aalen 06
Abtei Nereheim 62
Auerochsen 06,34,56
Aufhausen 52,54

B

Bächweiher 38
Bartholomä 22
Biber 32,34,36,40,52
Birkenhülbe 22
Blinde Rot 30
Bopfingen 56,58
Brenz 14,64
Brenztopf 14
Brunnental 60
Burghardtsmühle 30

E

Egau 62
Egauquelle 62
Eger 52,54
Egerquelle 54
Eselsburgertal 64
Espachweiler 32,34
Espachweilersee 32
Essingen 20

F

Falkenhöhle 22
Fischbachsee 42
Forellenzucht 20

G

Gaugenmühle 44
Gaugenweiher 44
Glashütte 08
Glassägweiher 36
Göggingen 26
Götzenbachsee 26
Götzenmühle 26
Griesweiher 32
Gutenbach 10

H

Haselbachsee 46
Häslesee 46
Herbrechtingen 64
Hirschbach 06
Hirschhof 06
Holzmühle 40
Holzweiher 44
Hubertusquelle 12
Hungerbrunnen 10

I

Ipf 58
Innerer Kitzinghof 22
Irrgarten 26
Itzelberg 14
Itzelbergersee 14

J

Jägerwiese 60
Jägerwieshütte 60
Jagst 50
Jakobskapelle 28
Josefstal 34
Judenfriedhof 54
Judengumpen 62
Jugendheim Rottal 30

K

Karstquellenweg 10,12,14
Kloster Neresheim 62
Klotzhöfe 28
Kneippanlagen 08,10,40
Kocherursprung 08,12
Königsbronn 14
Kuckuckstein 10

L

Langertstein 10
Langerttal 10
Lauterburg 16
Lippach 50

M

Mittelbach 60

N

Neresheim 62
Neuweiher 46

O

Oberalfingen 60
Oberkochen 10,12
Oberdorf 56
Ölmühle 36
Orrotsee 40

P

Pfaffensturz 20

R

Rehnenmühlesee 24
Remsquelle 20
Rhododendronwald 44
Rödthardt 06
Rötlensee 48
Rotenbach 36
Ruine Herwartstein 14
Ruine Schenkenstein 54

S

Sägweiher 32
Sechta 56,58
Sixenbach 34
Schanze Königsbronn 14
Schättere-Trasse 08
Schechingen 28
Schechinger Weiher 28
Schenkenbach 52
Schleifhäusle 34
Schwarzer Kocherursprung 12
Schweighausen 40,42
Stockmühle 50
Stockmühlsee 50
Stödtlen 44
Strütbach 38

T

Tal der blinden Rot 30
Tauchenweiler 18
Tiefental 12
Tierhaupten 24
Tierstein 54
Tonnenberg 52

U

Unterkochen 08

W

Wacholderheiden 52,62
Wallenteich 08
Weiherwiesen 16,18
Weißer Kocherursprung 08
Winkenloch 06
Wolfertstal 10

Z

Zwing 62

Alternativen

Andere Wanderungen an Gewässern finden Sie in den beiden Büchern:

Kurze Wanderungen Teil 1- in der näheren Umgebung von Aalen

Nr. 04 im Hirschbachtal
Nr. 10 Kochersursprung
Nr. 24 im Wolfertstal
Nr. 26 Weiherwiesen

Kurze Wanderungen Teil 2- 30 km im Umkreis von Aalen

Nr. 04 am Laubachsee
Nr. 06 Tal der blinden Rot
Nr. 07 der Skulpturenweg
Nr. 08 am Sägweiher
Nr. 09 die Schlossweiher
Nr. 11 am Stockmühlesee
Nr. 14 Egerursprung
Nr. 23 am Härtsfeldsee
Nr. 25 am Itzelbergersee

Weitere bekannte Seen, die man auch ohne Beschreibung umwandern kann oder die durch Campingplätze nur eingeschränkt besucht werden können sind:

Der Bucherstausee,
der Kressbachsee,
der Sonnenbachsee
oder auch
der Hammerschmiedesee.

Impressum

Bildnachweise:
Alle Fotos stammen von Anne Karrer
Foto Umschlagseite: Fischbachsee

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt, mit Hilfe des Programms www.wandermap.net, ein Programm, das für jedermann im Internet frei zugänglich ist. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden diesem Programm entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite www.aalen-wanderungen.de werden die einzelnen Wanderungen ebenfalls beschrieben und ggf. aktualisiert. Auf facebook gibt es die Gruppe „Kurze Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön.

Bisher sind 4 Wanderbücher erschienen und können im Internet bestellt werden: www.aalen-wanderungen.de

März 2019

November 2019

Juli 2020

Februar 2021

Viel Spaß beim Wandern wünscht Anne Karrer